



Unser

Wald

Zwischen Wirtschaftsgut und Hort des Lebens

Ausgabe 3-2010

NATURFREUNDiN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch

AKTUELL

- ▶ **Klimaschutz**
Neue Gesetzesinitiative
der SPD [Seite 12]
- ▶ **Atomkraft**
Neue Demonstration
gegen Schwarz-Gelb [Seite 13]
- ▶ **Skibergsteigen**
Neue Ausbildungskurse
für mehr Sicherheit [Seite 20]

www.naturfreunde.de



EIN STANDPUNKT VON ECKART KUHLEIN,
MITGLIED DES BUNDESVORSTANDS
DER NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS

AUF EIN WORT

Merkels merkwürdige Verhältnisse



Bundeskanzlerin Angela Merkel hat es begriffen: „Wir haben alle über unsere Verhältnisse gelebt“, erklärte sie Mitte Mai während einer Regierungserklärung im Bundestag. Der „ökologische Fußabdruck“ eines Deutschen – das ist die Bodenfläche, die er zur Sicherstellung seines Lebensstils in Anspruch nimmt – ist etwa zweieinhalb Mal größer, als es unser Globus auf Dauer ertragen kann. Wir gehören zu denjenigen, die das Kapital der Natur verbrauchen mit den mittlerweile bekannten Folgen: Übernutzung von Boden, Luft und Wasser, Reduzierung der biologischen Vielfalt, Zerstörung unserer Lebensgrundlage.

Aber das hat Frau Merkel nicht gemeint. Sie hat vielmehr den Tatbestand beschreiben wollen, dass unsere Regierungen seit den 1970er Jahren immer mehr Geld ausgegeben als eingenommen haben. Das hat daran gelegen, dass keine Regierung den Mut hatte, wachsende Ausgaben bei denjenigen abzukassieren, die wie die Maden im Speck leben. Und Merkels Regierung hat ihnen sogar in der Finanzkrise noch die spekulativ angelegten Vermögen gerettet. Für die großen Einkommen und Vermögen wurden der Spitzensteuersatz gesenkt, die Vermögensteuer abgeschafft, Körperschaft-, Erbschaft- und Kapitalertragsteuer reduziert und die Milliardensubventionen an Unternehmen und Branchen gelenkt, die sie nicht nötig hatten.

Aber auch das hat Frau Merkel nicht gemeint. Sie reiht sich vielmehr ein in den Chor derjenigen, die – von den Spitzenverbänden der Wirt-

schaft bis hin zu den Marktradikalen aus der Nationalökonomie an den Hochschulen – schon lange behaupten, der „Sozialstaat“ sei an allem schuld.

Was uns in diesen Monaten als Sparprogramm präsentiert wird, ist die schwarzgelbe Version der Haushaltssanierung: Familien, Hartz-IV-Empfänger, Kranke, Rentenkassen sollen die Zeche bezahlen. An zusätzliche Beiträge aus der Wirtschaft ist nicht gedacht. Eine Besteuerung von Vermögen wie in fast allen entwickelten Ländern der Welt, eine Erhöhung der Erbschaftsteuer, eine Anhebung des Spitzensteuersatzes stehen nicht zur Debatte. Und auf die versprochene Finanzmarkttransaktionssteuer warten wir heute noch. Wer bisher über die Verhältnisse gelebt hat, soll dies auch in Zukunft tun dürfen.

Nicht einmal an das Thema der ermäßigten Mehrwertsteuer hat sich Merkels Regierung herangewagt, sodass auch in Zukunft Sammlerbriefmarken, Katzenfutter oder Blumengebinde nur mit sieben Prozent besteuert werden, Babynahrung aber mit 19 Prozent. Und natürlich bleibt es bei der skandalösen Privilegierung von Hotelübernachtungen. Die soziale Schieflage des schwarzgelben Sparprogramms ist sogar dem CDU-Wirtschaftsrat aufgestoßen, der eine gerechtere Lastenverteilung angemahnt hat.

Frau Merkel macht sich mit denen gemein, die wirklich über *ihre* Verhältnisse gelebt haben. Deshalb sollte allen klar sein, wen sie mit *wir* gemeint hat.



„Das freie Spiel der Märkte funktioniert nicht.“

MATTHIAS MIERSCH (UMWELTPOLITISCHER SPRECHER DER SPD-BUNDESTAGSFRAKTION) [SEITE 12]



TITEL

Wald: zwischen Wirtschaftsgut und Hort des Lebens 4

Kleines Wald-ABC 5

Interview: „Gewinnmaximierung und Wald vertragen sich nicht“ 6

Klimaneutrales Heizen mit Haken. 7

Betreten ausdrücklich erlaubt 8

Besonderheiten im Waldrecht 9

Waldumbau: Dauerstress durch die Erderwärmung 10

THEMA

Ölsandabbau in Kanada 11

Kostenloses Energiesparkonto .. 11

Juristisch gegen Zeh-Oh-Zwei 12

Globaler Klimaaktionstag 12

Anti-Atom-Demo in Berlin 13

Die Prothesen der Landschaft ... 14

Interview: „Eine große Chance für das Emschertal“ 15

NATURFREUNDE AKTIV

Aus- und Sportbildung 16

Bundeskongress 2011 17

Landesverband Niedersachsen . 17

Gott der Händler und Diebe 18

Busfahrten für Wanderer 18

Trainer C - Wandern 19

Trainer C - Skitouren 20

Ein Koffer für das Klima 21

Von der Saar zum Rhein 22

Die Seele von Kinkel 23

Kalenderblatt 24

Zeitsprung 25

FEST GESETZT

Reisezeit 26

Seminare 27

Impressum 28

Kleinanzeigen 28

Leserbriefe 29

Medien 29

kurz notiert 30

EDITORIAL

Wie beizumien und leer,

während die deutsche Romantik Wald und Wildnis in eins setzte, haben wir uns endlich mit dem Nutzwald abgefunden. Hatte Joseph Beuys noch Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung gefordert, so definieren wir Wald mal als Kohlendioxid-Senke, Friedwald oder Naturersatz für die Kindererziehung. Bei unseren Naturfreundehäusern gibt es „Waldfrieden“, „Waldhaus“ und „Waldhäusle“, diverse „Waldheime“ und eine „Waldschmiede“. Zwar sehen wir gelegentlich den Wald vor lauter Bäumen nicht - wer aber vermag heute noch mehr als zehn Baumarten aufzuzählen und anschließend im Wald zu bestimmen? In unserer Titelgeschichte beleuchten

wir weitere Aspekte der Nutzholzgewinnung und der Naherholung im Forst.

Gerademal aus der Sommerfrische zurück, müssen wir auch schon wieder demonstrieren. Man kann es aber auch als Stadtwanderung begreifen. „Schluss jetzt!“ lautet das Motto der Anti-Atom-Demonstration am 18. September in Berlin, zu der auch die *NATURFREUNDiN* ihre Leserinnen und Leser aufruft (Seite 13). Denn wir meinen: „Mal richtig abschalten!“ und „erneuerbar statt atomar“ sind das beste Energiekonzept.

Wer nicht glaubt, dass die Zerstörung ganzer Landschaften zum Normalprogramm der Ölkonzerne und des fossilen Zeitalters gehört, erfährt

mehr in unserem Artikel über Ölsande auf der Seite 11. Dieser liefert dann auch eine weitere Begründung für die Notwendigkeit eines Klimagesetzes, das den Deutschen Bundestag beschäftigen soll (Seite 12). Dass in einer Energiekrise immer auch Chancen stecken, zeigt nicht zuletzt das forstwirtschaftliche Konzept der Nachhaltigkeit als Antwort auf Kahlschlag und qualmende Kohlemeiler.

Was die NaturFreunde sonst noch beschäftigt, präsentieren wir wie immer zuverlässig in der Rubrik „NaturFreunde aktiv“ sowie den Beilagen der Landesverbände. Eine schöne Wandersaison wünscht allen Leserinnen und Lesern für die Redaktion

Hans-Joel Planius

TITELTHEMA

Unser Wald

Zwischen Wirtschaftsgut und Hort des Lebens

▶ Das Problem ist jetzt so ziemlich genau 500 Jahre alt: Plötzlich wurde den Bergleuten im Erzgebirge das Holz knapp. Ging es bis dato hauptsächlich darum, schnell und effektiv die Stollen voranzutreiben, so stand plötzlich die Frage im Vordergrund, wo eigentlich die Bohlen herkommen, mit denen die Stollen abgestützt werden mussten. Ganz zu schweigen von dem Holz, dass zur Verhüttung des Silbererzes gebraucht wurde: Die Menschen hatten einfach Jahrzehnte lang mehr Bäume gefällt als nachwachsen konnten.

Hochbesorgt um ihre Einnahmen ordnete im Jahr 1560 die kursächsische Forstgesetzgebung an „den Untertanen und Bergwerken, soviel möglichen und die Gehölze ertragen können“, dass also eine mögliche Holznutzung auch eine erträgliche sein musste.

Fünzig Jahre später wurde das erstmals von der Wissenschaft unterlegt. Der Oberberghauptmann Hans Carl von Carlowitz befasste sich im sächsischen Freiberg mit der Waldwirtschaft und führt in seiner „Haußwirthliche Nachricht und Naturmäßige Anweisung zur Wilden Baum-Zucht“ erstmals die „nachhaltende Nutzung“ der Wälder aus. Damit war im Jahr 1713 ein Begriff geboren, der heute allgemein für „zukunftsfähig, sich erneuernd, den Kreislauf in Gang haltend“ steht.

Im Wald ist das heute Gesetz. Der Paragraph 11 des Bundeswaldgesetzes verpflichtet Förster und Besitzer, ihre Wälder „ordnungsgemäß und nachhaltig“ zu bewirtschaften. Das bedeutet, dass die Funktionen des Waldes nicht nur als Rohstoffquelle, sondern auch als Grundlage für den Arten-, Klima-, Boden- und Wasserschutz berücksichtigt werden. Auch die Funktion des Waldes als Erholungsgebiet der Menschen ist gesetzlich festgeschrieben.

„Das Problem ist, dass gesetzlich nicht festgelegt ist, was ‚nachhaltig‘ eigentlich ist“, sagt Michael Bochen, Forstamtmann in Ostbrandenburg. In seinem Revier beispielsweise sei gerade ein ganzer Schlag abgeholzt worden. Bochen könnte dagegen gerichtlich vorgehen, winkt aber ab. Ähnliche Fälle seien bislang noch nie mit einer Verurteilung ausgegangen.

Man könnte fast meinen, dass dies auch im globalen Maßstab das Problem ist: Erstmals tauchte 1972 im Bericht „Die Grenzen des Wachstums“ der Begriff der Nachhaltigkeit auf. Seitdem hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass auch mit den Ressourcen des Planeten „nachhaltig“ umgegangen werden muss – also so, dass das Wirtschaftssystem eine natürliche Grundlage garantiert, die „zukunftsfähig, sich erneuernd, den Kreislauf in Gang haltend“ ist. Tatsächlich aber lebt und wirtschaftet die Menschheit ganz anders: Nach Berechnungen des „Global Footprint Network“ bräuchte die Menschheit derzeit 1,4 Erden, um den Planeten nicht zu überlasten.

Jährlich berechnen Experten den so genannten „World Overshoot Day“ als den „Tag der ökologischen Überschuldung“. Den ersten „World Overshoot Day“ erlebte die Menschheit 1987 am 19. Dezember. An jenem Tag war also alles verbraucht, was eine sich selbst erhaltende Natur binnen zwölf Monaten liefern kann: Wasser, Brennmaterial, Bauholz, Getreide, Fische oder Platz, um Müll zu entsorgen – auch den „Klimamüll“, der aus Schornsteinen und Auspuffen in die Atmosphäre geblasen wird. 1995 fiel der Tag schon auf den 21. November, 2006 auf den 9. Oktober. In diesem Jahr wird er bereits im September erwartet. ■

NICK REIMER

 www.footprintnetwork.org

Kleines Wald-ABC

☒ **Waldfläche**

Der Begriff „Wald“, schon althochdeutsch wald, beruht wohl auf einem rekonstruierten urgermanischen walþu („Büschel“, in diesem Fall „Laubwerk“, „Zweige“), das seinerseits aus dem indogermanischen wolst („dicht bewachsen“) hervorgegangen ist. Die Waldfläche in Deutschland beträgt nach der zweiten Bundeswaldinventur 11.075.798 Hektar, was 31 Prozent der Staatsfläche entspricht. Deutschland ist damit eines der walddreichsten Länder in der EU. Rund 44 Prozent der deutschen Waldfläche sind Privatwald, 32 Prozent sind Staatswald, 19 Prozent gehören den Kommunen und 5 Prozent der Treuhand.

☒ **Bestand**

Die derzeitige Baumartenverteilung in Deutschland liegt bei 28,2 Prozent Fichten, 23,3 Prozent Kiefern, 14,8 Prozent Buchen, 9,6 Prozent Eichen, 15,7 Prozent andere Laubbäume, 1,5 Prozent Tannen und 4,5 Prozent andere Nadelbäume. Der große Anteil von Fichte und Kiefer ist durch die forstwirtschaftlichen Praktiken der letzten 250 Jahre begründet: Diese Baumarten sind schnellwüchsig und anspruchslos und wurden deshalb gern angepflanzt.

☒ **Kohlendioxid-Speicher**

Pro Hektar Fläche bilden deutsche Wälder durchschnittlich 300 Kubikmeter Holz. Getrocknetes Holz enthält pro Kubikmeter etwa eine halbe Tonne Kohlenstoff, was etwa 1,85 Tonnen Kohlendioxid entspricht. In den Wäldern der Erde sind so schätzungsweise 1.000 Milliarden Tonnen Kohlenstoff gespeichert - ein Wunder der Natur.

☒ **Waldzonen**

Im Prinzip gibt es zwei Unterteilungen - eine zeitliche und eine regionale. Urwälder sind solche, die sich seit Jahrtausenden gebildet haben, Wirtschaftswälder jene, die der Mensch anlegte. Von wenigen Ausnahmen abgesehen gibt es in Europa keine Urwälder mehr - Europa ist praktisch einmal komplett abgeholzt worden. Regional werden die Wälder der Erde nach den globalen Klimazonen der Erde grob in boreale, kalt gemäßigte Wälder (Sibirien, Nordamerika), temperierte, gemäßigte Wälder (Europa, Ostasien, Neuseeland) und tropische (einschließlich subtropische) Wälder unterteilt.

☒ **Waldrodung**

Seit Jahrzehnten und unbeeindruckt von allen Rettungskampagnen gehen im Amazonasgebiet oder in Südostasien riesige Flächen in Flammen auf. Jedes Jahr wird eine Fläche abgebrannt, die halb so groß wie die der Bundesrepublik ist. Dort entstehen dann Rinderweiden oder Plantagen, auf denen Fleisch für europäische, japanische oder amerikanische Mägen produziert wird - oder Futter für die dortigen Viehfabriken. Betrachtet man die Brandrodungen in Asien, Afrika und Südamerika zusammen, verschwindet jede Sekunde eine Waldfläche in der Größe eines Fußballfeldes. Jetzt. Und jetzt. Und jetzt das Nächste. Der im Wald gespeicherte Kohlenstoff wird dadurch auf einen Schlag wieder zu Kohlendioxid, und langfristig fehlt der Erde wieder ein Stück ihrer grünen Lunge. Pro Jahr werden auf diese Weise mehr als zwei Milliarden Tonnen des Treibhausgases frei. Die Brandrodung ist damit der schlimmste Klimakiller überhaupt.

ALLE TEXTE NICK REIMER

INTERVIEW

„Gewinnmaximierung und Wald vertragen sich nicht“

Der Gewerkschafter und Revierförster Volker Diefenbach über das Arbeiten mit dem Rohstoff Holz

■ **NATURFREUNDiN: Wann haben Sie das letzte Mal im Wald gearbeitet?**

Volker Diefenbach: Ich bin Revierförster und komme gerade aus dem Wald.

■ **Wie hat sich die Forstwirtschaft in den letzten Jahren verändert?**

Sie ist sehr viel differenzierter geworden. Auf der einen Seite steigt der Holzeinschlag kontinuierlich wegen der hohen Holznachfrage. Die Holzindustrie benötigt mittlerweile Lieferungen über das ganze Jahr, denn es wird ja heute alles „just in time“ produziert. Auf der anderen Seite werden immer mehr Flächen stillgelegt, auch auf Druck der Naturschutzverbände. Ich vermisse manchmal die goldene Mitte, der ganzheitliche Ansatz scheint verloren zu gehen.

■ **Wurde die Arbeit im Wald auch sicherer?**

Waldarbeiter sind heute besser qualifiziert als früher, auch die Betriebe sind da sehr aktiv. Ansonsten macht der Einsatz von Maschinen die Waldarbeit viel sicherer, gerade bei körperlich schweren und gefährlichen Aufgaben.

■ **Holz ist wieder sehr gefragt. Wie stark ist der wirtschaftliche Druck auf den Wald?**

Der ist sehr groß: Im Privatwald muss ständig Liquidität erarbeitet werden. Und im öffentlichen

Wald hört bei leeren Kassen der Spaß schnell auf. Früher wurden Defizite noch akzeptiert, heute muss zumindest die Schwarze Null stehen.

■ **Müssen wir mit mehr Kahlschlägen und schnell wachsenden Holzplantagen rechnen?**

Die hohe Energieholznachfrage verführt natürlich dazu. Gerade Kahlschläge müssten aber gesetzlich verboten werden. Einige Landesgesetze tun das auch, das kürzlich novellierte Bundeswaldgesetz aber immer noch nicht. Doch Tatsache ist auch: Gewinnmaximierung und Wald vertragen sich nicht. Wer viel Geld verdienen will, muss in anderen Branchen investieren.

■ **Wer profitiert von der hohen Holznachfrage?**

Das sind natürlich die Waldbesitzer, aber auch das Holzgewerbe und die weiterverarbeitende Industrie. Vor allem im ländlichen Raum entstehen hier viele Arbeitsplätze. Im Lohn der Angestellten drückt sich die hohe Holznachfrage aber leider nicht aus, hier ist eher das Gegenteil der Fall.

■ **Wo liegen die größten Konfliktherde zwischen Forstwirtschaft und Naturschutz?**

Die Flächenstilllegungen! Dieser, sagen wir ruhig „Urwald von morgen“ engt das Potenzial für die Erzeugung von Holz ein. Immerhin ist Holz einer der Natur nächsten und ökologischsten Rohstoffe. Viel Ärger produziert auch der Einsatz von großen Forstmaschinen. Denn die machen Böden und Wege kaputt und das wird meist nicht akzeptiert.

■ **Wie steht die IG Bauen-Agrar-Umwelt zum neuen Bundeswaldgesetz?**

Aus unserer Sicht stellt es eine solide und lang erprobte Grundlage forstlichen Handelns dar. Bei der Novellierung hätten wir uns aber eine

klarere Definition der „nachhaltigen Waldbewirtschaftung“ gewünscht und insgesamt eine tendenziell eher gesellschaftliche Ausrichtung. Die aktuelle Version orientiert sich doch sehr an den Bedürfnissen der Waldbesitzer.

■ **Was versprechen Sie sich von der gesetzlichen Fixierung einer „nachhaltigen Waldbewirtschaftung“?**

In vielen Landesforstgesetzen wird die „ordnungsgemäße“ Forstwirtschaft schon festgeschrieben. Die „nachhaltige“ Waldbewirtschaftung würde aber stärker auf Kontinuität setzen. Sie könnte in unserem dicht besiedelten Land auch helfen, alle Aspekte der positiven Wirkungen des Waldes, der Waldbewirtschaftung und des dauerhaften Erhalts von Wald mit dem größtmöglichen Nutzen für die Gesellschaft sicher zu stellen.

■ **Würden Sie heute jungen Menschen einen Waldberuf empfehlen?**

Auf jeden Fall. Die Forstwirtschaft boomt und wird es in Zukunft noch stärker tun. Durch den Klimawandel, die knapper werdenden Ressourcen und den ständig steigenden Erholungsbedarf wird der Wald mit all seinen Produkten immer wichtiger. Um die Zukunft des Waldes zu gestalten, müssen wir in die „grünen Experten“ investieren. Außerdem stiftet die Arbeit im Wald Sinn und sorgt für ein inneres Wohlfühl.

■ **Wie kann man den Wald am besten erleben?**

Ich glaube beim Wandern: der ständige Wechsel der Strukturen, die unterschiedlichen Geräusche, Gerüche und Temperaturen. Durch die körperliche Betätigung kannst du den Wald direkt fühlen. ■

INTERVIEW SAMUEL LEHMBERG

Zur Person

Volker Diefenbach (43) ist Vorsitzender der Bundesvertretung Forst und Naturschutz bei der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt und auch als Vorsitzender eines Fußballvereins aktiv. igbau-forst-da@t-online.de



ROHSTOFF HOLZ

Klimaneutrales Heizen mit einigen Haken

Die andauernde Nachfrage nach Holz sorgt für neue Lösungen - und Probleme

▶ Als das Feuer auf die Erde gekommen war, wärmten sich unsere Vorfahren in ihren Höhlen an brennenden Scheiten und brieten das Wild, das mit Pfeil und Bogen erlegt worden war. Die Natur der Steinzeit bot den umherziehenden Horden mehr als ausreichende Biomasse, um ihren Grundbedarf an Energie zu decken.

Heute hat der moderne Mensch den „nachwachsenden“ Rohstoff Holz als Energiespender wiederentdeckt. Galt das Heizen oder auch Kochen mit Holz noch vor wenigen Jahren als antiquiert, hat sich mittlerweile daraus sogar eine ganze Industrie entwickelt. Denn die Verbrennung von Holz in Form von Pellets oder Hackenschnitzeln in besonders dafür konstruierten Öfen und Kaminen hilft, das vom Klimawandel geplagte schlechte Gewissen zu beruhigen - und dabei auch noch Geld zu sparen.

Die Logik ist relativ einfach zu durchschauen: Es ist mit Sicherheit klimaverträglicher, die Sonnenenergie von heute durch die Bildung von Chlorophyll, Blattmasse und schließlich Holz als Energieträger zu nutzen, als die fossilen Hinterlassenschaften der Sonne aus Jahrhunderttausenden



den vor unserer Zeit. Auch schafft das Wachstum der Wälder nicht nur eine „Kohlendioxid-Senke“, sondern hilft bei fachgerechter Forstwirtschaft auch bei der Rettung unseres Naturerbes.

Aber wie bei anderen gefragten Rohstoffen auch, sind die „nachwachsenden“ nicht unbegrenzt verfügbar. Bekannt ist zum Beispiel der Raubbau in den Urwäldern Indonesiens, Brasiliens oder Afrikas, auch die Zerstörung der „borealen“ Wälder in Sibirien oder Kanada. Denn jede Bodennutzung konkurriert mit einer anderen: Statt Wald wächst nun in Brasilien Soja für unsere Fleischtöpfe, im indonesischen Teil Borneos sind es Ölplantagen für unsere Kraftwerke.

In Deutschland bemüht man sich indes um Kompromisse, das Zauberwort heißt KUP. Das sind „Kurzumtriebsplantagen“ mit schnell wachsenden Hölzern, vor allem Pappeln oder Weiden. Besondere Züchtungen sollen die Ernteintervalle verkürzen und dadurch helfen, den steigenden Holzbedarf zu decken. Ausschlaggebend sind die Schädlingsresistenz, ein hoher Stockausschlag und ein schnelles Wachstum in den ersten Entwicklungsjahren. Robinie, Schwarzerle und Sandbirke werden auf ihre Eignung noch untersucht.

Für die biologische Vielfalt indes sind solche Plantagen nicht ohne Probleme. Beate Jessel etwa, die Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz (BfN), warnte davor, von Stürmen zerstörte Waldareale, sogenannte Windwurfflächen, in Kurzumtriebsplantagen umzuwandeln. Bei der Anlage von „Kurzumtriebsplantagen“ müsse darauf geachtet werden, dass der Boden- und Wasserhaushalt am jeweiligen Standort nicht nachteilig verändert werde. Auch auf die Pflanzung

schnell wachsender Biomasse auf Grünland und den Einsatz gebietsfremder (invasiver) Baumarten sollte verzichtet werden. Ein entsprechendes Positionspapier des BfN vom Frühjahr dieses Jahres weist auch hin auf das Landschaftsbild: Es gehe dabei auch um die Größe, die Lage, den Zuschnitt und die Verteilung der Flächen.

Ganz ohne Emissionen kommt aber auch der Nutzer der Holzenergie nicht aus. Zwar streiten sich die Gelehrten noch, wie hoch die Belastung der Umwelt beim Verbrennen von Holz ist. Aber zum Nulltarif ist auch diese Energie nicht zu haben. Bei einer Versuchsreihe der Landesanstalt für Umweltschutz in Baden-Württemberg fanden sich im Abgas von raumtrockenem Birkenholz Kohlenmonoxid, Phenole und krebserregende Kohlenwasserstoffe in einer Größenordnung, die bei Autoabgasen längst nicht mehr zugelassen sind. Besonders emissionsreich ist die Verbrennung von Rinde, in der sich die Schädlingsbekämpfungsmittel vergangener Jahrzehnte eingelagert haben.

Ein von Kohlendioxid freies Patentrezept für den Umstieg auf nachwachsende Rohstoffe zur Raumheizung gibt es also nicht. Für klimasensible Holzheizungsfans sollten die Konsequenzen daraus sein: Besser energiesparend bauen und die Energieeffizienz im eigenen Haushalt erhöhen. Wichtig ist aber auch eine weitere gründliche Forschung, wie sich die Schwachstellen bei der Nutzung von Holz als Energieträger reduzieren lassen. ■

ECKART KUHLEWINE

Positionspapier des BfN zu Kurzumtriebsplantagen
www.kurzlink.de/BfN-Positionspapier

PARAGRAFEN

Betreten ausdrücklich erlaubt!

Verschiedene Bundes- und Landesgesetze regeln die Erholung in den Forsten

▶ Wenn einem Wanderer im Wald ein Ast auf den Kopf fällt: Kann er dann wie bisher den Waldbesitzer verklagen? Nein! Künftig muss er sich bei seiner Wanderung auf „waldtypische Gefahren“ einstellen. So jedenfalls liest der Deutsche Forstwirtschaftsrat das neue Bundeswaldgesetz, das Union und FDP im Juni dieses Jahres beschlossen haben. Die Novelle regelt neu, welche Flächen überhaupt Wald sind. Plantagen, in denen Bauern schnellwachsende Hölzer anbauen, sind demnach Äcker. Auch bewaldete Bergwälder in den Alpen sind künftig kein Wald mehr. Das ist wichtig, weil im Wald andere Regeln als auf Ackerflächen gelten.

Umweltverbände und die Opposition reagierten enttäuscht auf die Novelle. „Das neue Waldgesetz schafft es nicht, dem Gemeinwohl Vorrang vor Privatinteressen zu geben“, erklärte der Vorsitzende des BUND Hubert Weiger. Wichtige Aspekte wie das Kahlschlagsverbot, der Bodenschutz, die Bestandsverjüngung und der Biotopbaumschutz seien im Gesetz nicht geregelt.

Fußgänger haben Vorrang

Nach wie vor ausdrücklich festgeschrieben ist aber, dass das Betreten des Waldes zum „Zwecke der Erholung“ gestattet sei. Denn Wald- und Naturschutzgesetze von Bund und Ländern haben immer auch die Erholungsfunktion der grünen Reviere im Auge. Dabei gibt das Bundeswaldgesetz den bundeswei-

ten Rahmen vor, während die Details in den Bundesländern geregelt werden. Für das Betreten des Waldes wird natürlich ein „pfleglicher Umgang“ verordnet und Fußgänger sollen Vorrang haben. Das Radfahren, Reiten und Rollstuhlfahren sind dabei nur auf Straßen und Wegen gestattet, nicht aber quer durch die Natur.

Definiert wird der „Weg“ im Saarland

Einige Landesgesetze sagen explizit, dass „alle Teile der Natur unentgeltlich betreten“ werden dürfen – Ausnahmen bestätigen die Regel: Nicht betreten werden dürfen Verjüngungsflächen und Pflanzgärten, Flächen und Wege, auf denen Waldarbeiten stattfinden sowie forst- und jagdbetriebliche Einrichtungen. Außerdem können Waldbesitzer zur Verhütung von Waldbränden den Wald sperren.

Auch die individuelle Ausübung von Sportarten auf Waldwegen ist gestattet. Organisierte Sportveranstaltungen hingegen müssen zuvor von der Forstbehörde genehmigt werden, auch reit-sportliche Veranstaltungen. Und Motorsport im Wald ist verboten. Das Begehen schließt das Skilaufen und das nicht durch Motorkraft oder Zugtiere bewirkte Schlittenfahren ein.

Damit auch jeder genau weiß, was ein „Weg“ ist, beschreiben zum Beispiel die Saarländer, dass es sich dabei um dauerhaft angelegte oder naturfeste forstliche Wirtschaftswege handelt. Maschinenwege, Schneisen sowie Fußpfade seien keine Wege. ■

ALLE TEXTE ECKART KUHLWEIN

Besonderheiten im Waldbetretungsrecht der Bundesländer

Baden-Württemberg Landeswaldgesetz (§ 37): Organisierte Veranstaltungen bedürfen der Genehmigung durch die Forstbehörde. Das Radfahren und das Reiten im Wald sind nur auf Straßen und hierfür geeigneten Wegen gestattet. Zelten ist nur mit besonderer Genehmigung erlaubt.

Bayern Landesverfassung (Artikel 141 Abs. 3): Der Genuss der Naturschönheiten und die Erholung in der freien Natur, insbesondere das Betreten von Wald und Bergwiese, das Befahren der Gewässer und die Aneignung wild wachsender Waldfrüchte in ortsüblichem Umfang ist jedermann gestattet.

Landesnaturenschutzgesetz (Art. 21-23): Alle Teile der freien Natur, insbesondere Wald und landwirtschaftlich genutzte Flächen, können von jedermann unentgeltlich betreten werden. Jedermann darf auf Privatwegen in der freien Natur wandern.

Berlin Landeswaldgesetz (§ 14): Radfahrer dürfen alle Straßen und Wege im Wald benutzen; ausgenommen für Radfahrer sind die Uferpromenaden. Zelten ist nur auf dafür freigegebenen Flächen erlaubt.

Brandenburg Landeswaldgesetz (§ 15): Wer sich im Wald befindet, hat sich so zu verhalten, dass die Lebensgemeinschaft Wald so wenig wie möglich beeinträchtigt, seine wirtschaftliche Nutzung nicht behindert, der Wald nicht gefährdet, geschädigt oder verschmutzt und die Erholung anderer nicht gestört werden. Waldbesitzer können das Zelten für eine Nacht gestatten.

Bremen Landeswaldgesetz (§ 13) & Landesnaturchutzgesetz (§§ 34 & 35): Auf gekennzeichneten Wanderwegen und auf Fußwegen sowie auf Sport- und Lehrpfaden ist das Reiten nicht gestattet.

Hamburg Landeswaldgesetz (§ 9): Auf gekennzeichneten Wanderwegen und auf Fußwegen sowie auf Sport- und Lehrpfaden ist das Reiten nicht gestattet. In Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten, in Naturparks sowie im Erholungswald ist das Reiten nur auf den dafür durch Beschilderung ausgewiesenen Waldwegen gestattet.

Hessen Landeswaldgesetz (§ 25): Das Radfahren, Fahren mit Kutschen und Reiten ist nur auf Wegen und Straßen gestattet.

Mecklenburg-Vorpommern Landeswaldgesetz (§§ 28 & 29): Für das Betreten des Waldes darf kein Entgelt erhoben werden. Die individuelle Ausübung von Sportarten ist auf Waldwegen gestattet. Organisierte Sportveranstaltungen bedürfen der vorherigen Genehmigung. Das Zelten sowie das Abstellen von Wohnwagen, Wohnmobilen und Verkaufsständen ist unzulässig.

Niedersachsen Landeswaldgesetz (§§ 23 & 25): Das Begehen schließt das Skilaufen, das nicht durch Motorkraft oder Zugtiere bewirkte Schlittenfahren ein. Radfahren ist auf tatsächlich öffentlichen Wegen gestattet. Das Zelten ist außerhalb von Campingplätzen nicht gestattet.

Nordrhein-Westfalen Landesforstgesetz (§§ 2 & 3): Das Betreten des Waldes zum Zwecke der Erholung ist auf eigene Gefahr gestattet. Das gilt sinngemäß auch für das Radfahren auf Straßen und festen Wegen. Im Wald dürfen Hunde außerhalb von Wegen nur angeleint mitgeführt werden.

Organisierte Veranstaltungen sind der Forstbehörde vor Beginn der beabsichtigten Maßnahme rechtzeitig anzuzeigen, sofern sie nicht mit geringer Teilnehmerzahl zum Zwecke der Umweltbildung durchgeführt werden. Zelten oder Abstellen von Wohnwagen im Wald ist eine Ordnungswidrigkeit.

Rheinland-Pfalz Landeswaldgesetz (§ 22): Auf die Walderholung sowie auf Nutzungsrechte anderer am Wald ist gegenseitige Rücksicht zu nehmen. Nur mit Zustimmung der Waldbesitzer: Fahren und Abstellen von Kutschen, Pferdeschlitten, Kraftfahrzeugen und Anhängern im Wald, Fahren mit Hundegespannen und Loipenfahrzeugen, Zelten im Wald, organisierte Veranstaltungen.

Saarland Landeswaldgesetz (§ 25): Die Kennzeichnung von Wegen im Wald als Wander-, Reit- oder Fahrradwege bedarf der Zustimmung des Waldbesitzers. Das gilt unter anderem auch für das Zelten im Wald, die Durchführung organisierter Veranstaltungen im Wald mit gewerblichem Charakter sowie das Radfahren und Reiten abseits von Wegen und Straßen.

Sachsen Landeswaldgesetz (§ 11): Das Radfahren ist nicht gestattet auf Sport- und Lehrpfaden sowie auf Fußwegen. Andere Benutzungsarten wie das Fahren mit Motorfahrzeugen, Fuhrwerken oder Kutschen, das Zelten, das Abstellen von Wohnwagen und das Aufstellen von Verkaufsständen im Wald sind nicht Teil des Betretungsrechts und bedürfen der Zustimmung des Waldbesitzers.

Sachsen-Anhalt Landesfeld- und Forstordnungsgesetz (§§ 3-7): Der Einwilligung des Nutzungsberechtigten bedürfen unter anderem das Zelten oder das Aufstellen von Wohnwagen, das Aufstellen von Bienenwagen oder Bienenständen.

Schleswig-Holstein Landeswaldgesetz (§§ 17 & 18): Das Betreten in der Zeit von einer Stunde nach Sonnenuntergang bis zu einer Stunde vor Sonnenaufgang (Nachtzeit) ist auf Waldwege beschränkt. Auch bei Tage auf Waldwege beschränkt ist das Radfahren, das Skilaufen und das nicht durch Motorkraft oder Zugtiere bewirkte Schlittenfahren. Zelten und organisierte Veranstaltungen sind nur mit Zustimmung des Waldbesitzers erlaubt.

Thüringen Waldgesetz (§ 6): Radfahren ist auf festen Wegen und Straßen erlaubt. Innerhalb des Waldes sind mit Zustimmung des Waldbesitzers zulässig unter anderem das Zelten, das Anlegen von Loipen, das Mountainbiking abseits fester Wege und Straßen.

WALDUMBAU

Dauerstress durch die Erderwärmung

Dem Wald ging es schon mal besser: Wetterextreme bedrohen die Gesundheit

Christine Fürst kann Bäume lesen. Die Bodenkundlerin kniet vor einer Buche, die in der Dübener Heide nahe Leipzig dem Orkan Kyrill zum Opfer gefallen ist. Forstarbeiter haben sie in Stücke geschnitten, nun analysiert die Wissenschaftlerin die Jahresringe. „Hier sind sie ziemlich dick. Das heißt, in diesen Jahren ging es dem Baum ganz prächtig.“ Dann zeigt sie auf eine Delle: „Hier gab es einen Konkurrenten, hier verjüngen sich die Ringe und sind ausgesprochen dünn.“ Ein paar Jahre lang muss rechts von der Buche ein anderer Baum gestanden haben, der ihr das Licht nahm.

140 Jahre alt ist die Buche in einem der Testwälder der Universität Dresden geworden, und die inneren Jahresringe bezeugen pralles Leben. „Das ist ein guter Standort hier“, urteilt Christine Fürst. Doch dann kommen plötzlich zehn sehr dünne Jahresringe. „Bedingt durch Klimänderungen hatte der Baum extremen Stress“, erklärt Fürst.

Das war ab dem 79. Lebensjahr des Baumes, die Zeitrechnung der Menschen zeigte das Jahr 1946. Wo, bitteschön, gab es denn damals schon Klimawandel? „Durch den Zweiten Weltkrieg“, sagt die Wissenschaftlerin. Aus brennenden Städten war so viel Ruß und Staub in die Atmosphäre aufgestiegen, dass das lokale Klima durcheinandergeriet. „Es gab extrem trockene Jahre damals mit schlimmen Missernten, 1947 zum Beispiel und zu Beginn der 50er Jahre. Und es gab extrem feuchte Jahre, auch mit Hochwassern: 1957 etwa oder 1958.“ Die Jahresringe legen davon Zeugnis ab.

Wälder sind sensible Indikatoren für den Zustand des Klimas. Und seit der Mensch ab den 70er Jahren massenhaft Kohlendioxid produziert und damit die Erde erwärmt, leiden die Wälder unter Dauerstress. Fast 70 Prozent der Bäume sind krank, wie der alljährliche „Waldzustandsbericht“ ausweist, der seit Anfang der 80er Jahre durch das Bundesagrar-

ministerium erarbeitet wird. „Hauptursache ist Stress durch Wetterextreme“, schreiben die Experten. Extrem trockene Jahre wie 2003 oder 2007 sind genauso „Gift“ für die Gesundheit der Bäume wie extreme Fluten – 2002, 2005 oder 2006. Die Baumringe der letzten zehn Jahre werden vermutlich genauso aussehen wie bei unserer Buche nach 1945.

Als guter Indikator, der ebenfalls zuverlässig Auskunft über die gesundheitliche Verfassung der Bäume gibt, dient den Wissenschaftlern auch der Zustand der Baumkronen. Weil sich der Luftzustand seit den 80er Jahren deutlich verbessert hat, haben Schäden durch sauren Regen oder Stickstoff deutlich nachgelassen. Hitze und Trockenheit beeinflussten nicht nur den Kronenzustand, sondern auch das Blühen und Fruchten der Waldbäume. Geschwächte Bäume begünstigen zudem die Aktivität von Forstschädlingen.

Mit dem Übergang von der Waldnatur zur Forstkultur – also seit jener Zeit, wo Wälder in Deutschland extra angepflanzt werden – hat der Mensch das Problem noch verschärft: Wegen ihres schnellen Wachstums wurden während der letzten 200 Jahre sehr viele Fichten- und Kiefernwälder angepflanzt. Diese Wälder sind jedoch anfälliger gegenüber Schädlingsbefall, Windwurf und Trockenstress. Der prognostizierte Klimawandel verschärft zunehmend das Prob-

lem. „Es ist verständlich, dass Waldbesitzer ungerne Abschied nehmen vom Brotbaum Fichte“, heißt es in einer Erklärung des bayerischen Staatsministeriums für Forsten. Um dann zu dem Urteil zu gelangen: „Es gibt kein ‚Weiter so!‘ - Waldumbau ist das Gebot der Stunde“. Gemeint ist damit das Anpflanzen von Laubbäumen, die Wetterextreme etwas besser verkraften als ihre nadeligen Artgenossen. Die bayerische Projektgruppe Waldumbau-Klimawandel kam im März in ihrem Abschlussbericht zu dem Schluss, dass ohne mehr Laubbäume im Bestand der gesamte Wald akut gefährdet sei.

Tatsächlich gibt es Projektionen, die erschrecken. Anhand von Computer-Simulationen haben Wissenschaftler ausgerechnet, was passieren wird, wenn nicht mehr Klimaschutz betrieben wird: In weiten Teilen Brandenburgs, aber auch im deutschen Südwesten würde dann so wenig Niederschlag fallen, dass keine Bäume mehr wachsen können.

„Die sommerliche Niederschlagsmenge im deutschen Südwesten wird in der zweiten Jahrhunderthälfte bis zu 30 Prozent geringer ausfallen als heute, die im deutschen Nordosten stellenweise sogar um bis zu 40 Prozent“, sagt Petra Mahrenholz vom Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung, kurz KomPass.

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) forderte deshalb auch eine „Gesundheitsreform für den Wald“: „Wälder sind für den Klimaschutz unverzichtbar und leiden zugleich mit am stärks-

ten unter der Erderwärmung“, so BUND-Waldexperte Helmut Klein.

Als wirksame Sofortmaßnahme fordert der Bund deshalb Tempolimits im Straßenverkehr und eine höhere Besteuerung fossiler Energieträger: sozusagen als Mittel gegen den Klimastress. ■ NICK REIMER



ERDPECH

Die alltägliche Katastrophe

Der Abbau von kanadischen Ölsanden vergiftet Umwelt und Klima

Greenpeace-Aktivisten nehmen Wasser- und Bodenproben an Staubecken von kanadischen Ölsandförderstellen.

Das machte uns die Katastrophe am Golf von Mexiko erst so richtig bewusst: Wir sind abhängig vom fossilen Rohstoff Öl. Und das alltägliche Sprudeln zeigte, welchen Schaden diese Sucht anrichtet. Doch die Bilder aus dem Golf bilden nur eine Eisbergspitze: Derartige Schäden der Umwelt sind Alltag im Ölgeschäft.

Eine dieser Katastrophen spielt sich in Kanada ab, Tag für Tag. Offiziell besitzt das nordamerikanische Land nach Saudi-Arabien die größten Erdölreserven der Welt. Im Gegensatz zur arabischen Halbinsel liegen diese aber nicht in unterirdischen Lagerstätten, wo sie einfach nur angezapft werden müssen. In Kanada lagern die Ölreserven in der Provinz Alberta, gespeichert in Sanden.

Diese Sande, nach dem Athabasca-Fluss auch als „Athabasca-Öl“ bekannt, sind ein Gemisch aus wasserhaltigem Ton, Siliziumoxid und bis zu 12 Prozent Bitumen. Dieses „Erdpech“ entsteht seit Millionen Jahren aus eingelagerten Überresten von Pflanzen, Algen und Plankton – die gleichen Bestandteile wie im Erdöl.

Ureinwohner werden krank

Für den Menschen und die Natur hat der Abbau der Ölsande verheerende Folgen. Die Ureinwohner der Athabasca-Region klagen über vermehrt auftretende Krebserkrankungen und nennen die Region flussabwärts nur noch „Cancer Valley“ (Krebs-Tal). Vor allem in den Fischen, der Nahrungsgrundlage der Region, wurden hohe Rückstände an Schwermetallen nachgewiesen, die zu Krebserkrankungen führen können.

Genauso verheerend aber sind die Folgen für die Natur. Schon der Abbau der Sande ist langwierig und kompliziert. Sie werden in riesigen Tagebauen geschürft und dann mit hohem

Aufwand zu synthetischem Öl umgewandelt, das als Basis für weitere Ölprodukte verwendet wird. Eine Methode hierbei ist die starke und wochenlange Erwärmung tieferer Sandschichten durch Wasserdampf. Infolgedessen trennt sich das Öl vom Sand und sickert in eigens gegrabene Stollen. Bei dieser Methode werden allein vier Barrel Wasser für ein Barrel Öl verbraucht, ein Barrel entspricht rund 159 Litern.

Wälder zu Mondlandschaften

Durch dieses Verfahren wird nicht nur Öl an die Oberfläche geschwemmt, sondern auch hochgiftige Substanzen. Mit jedem so gefördertem Liter Öl treten vier Liter eines toxischen Gemischs an die Oberfläche, das dann in künstlichen Seen gelagert wird. Um ein Gefühl für das Ausmaß zu bekommen: Mit der Giftmenge, die in diesen Seen lagert, könnte schon heute der Chiemsee zweimal gefüllt werden. Aber auch der Landschaftsverbrauch durch die Ölsand-Förderung ist enorm. Wo vor Jahrzehnten noch riesige Wälder standen, befinden sich heutzutage Mondlandschaften in der Größe von Großbritannien.

Und die Zerstörung geht weiter. Bis 2020 plant die kanadische Regierung, die Fördermenge mindestens zu verdreifachen. Und nicht nur die Konzerne BP, Shell, ExxonMobile oder TOTAL wittern das große Geschäft: die Deutsche Bank zum Beispiel bietet vor allem privaten Investoren durch Finanzzertifikate an, sich an der Landschaftszerstörung zu beteiligen.

Die Klimabilanz der Ölsandförderung ist natürlich katastrophal: Bei ihrer Gewinnung wird drei bis fünf Mal mehr Kohlendioxid produziert als bei der Förderung normalen Erdöls. Schon heute hat Kanada einen der weltweit höchsten

Pro-Kopf-Ausstoße von Kohlendioxid und schon heute ist Kanada einer der größten Bremser im Klimaschutz. Wirtschaftliche Interessen haben Vorrang vor der Übernahme globaler Verantwortung – und die Zeche zahlen am Ende die Menschen der Dritten Welt. ■ CHRISTIAN SCHULZE

KOSTENLOSES ENERGIESPARKONTO

Selbst Energie sparen Und Klima-Handbuch gewinnen

Statt auf das Handeln anderer zu warten, kann im Klimaschutz jeder selbst seinen Beitrag leisten – zum Beispiel im Haushalt. Denn wer zu Hause Energie spart, vermeidet Treibhausgase – und entlastet seine Haushaltskasse. Das NaturFreunde-Energiesparkonto im Internet hilft Ihnen dabei. Es bilanziert einfach Ihren Energieverbrauch und berät umfassend zu Ihren Einsparpotenzialen.

Legen Sie sich jetzt unverbindlich und kostenlos Ihr Energiesparkonto an. Die NATURFREUNDiN verlost unter allen Anmeldern, die bis zum 1. Oktober 2010 ein Energiesparkonto angelegt haben, 100 Exemplare des „Pendos CO₂-Zähler“. Mit dem 156-seitigen Klimaschutz-Handbuch treffen Sie auch offline immer die klimafreundlichste Entscheidung, ob bei Konsum, Mobilität, Strom oder Heizverbrauch.

Zum Energiesparkonto
www.energiesparkonto.naturfreunde.de

Juristisch gegen Zeh-Oh-Zwei

Die SPD will ein deutsches Klimagesetz nach britischem Vorbild

Die SPD will Deutschland ein Klimaschutzgesetz geben. Nach britischem Vorbild sollen so Reduktionsziele und Sanktionsmechanismen juristisch verankert werden. Trotzdem halten sich die Sozialdemokraten im Bundestag noch zurück.

„Wir hätten auch einen Gesetzestext ins Plenum einbringen können“, sagt Matthias Miersch, der umweltpolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion. Aber Miersch weiß natürlich, dass die SPD nicht mehr Regierungspartei ist. Und ohne Mehrheit wäre es der SPD-Initiative genauso ergangen, wie den Klimagesetzen von Grünen und Linke: Deren Gesetzestexte wurden von der Regierung einfach überstimmt.

Statt also ein vergleichbares Schicksal zu suchen, bat die SPD zur „Konferenz zum Klimaschutzgesetz“. „Wir wollten einen neuen Ansatz wählen“, begründet Miersch: Zuerst in den Umwelt- und Lobbyverbänden, in den Gewerkschaften und Wissenschaftsinstituten die Idee eines Klimagesetzes diskutieren, dort um Unterstützung und Kompromisse werben und sich dann ins parlamentarische Verfahren begeben.

Zum Beispiel bat die SPD den britischen Botschafter zum „Hearing“ in den Otto-Wels-Saal des Deutschen Bundestages. „Wer an Klimaschutz denkt, denkt zuerst an Deutschland“, erklärte Sir Michael Arthur, Gesandter seiner Majestät in Berlin. „Deshalb fühle ich mich geehrt, hier zu reden.“ Das war bestes britisches Understatement: Seit 2008 haben die Briten mit dem „Climate Change Act“ ein eigenes Klimaschutzgesetz, das einklagbar Emissionsminderungen festlegt.

Denn auch in Großbritannien haben sich die Zeiten geändert. Nach mehr als einem Jahrzehnt Sozialdemokratie regieren mittlerweile Liberale und Konservative. Der neue Regierungschef David Cameron erklärte sogar direkt nach Amtsantritt, er wolle „die grünste Regierung stellen, die das Königreich je regiert hat“.

Doch Michael Arthur warnte die SPD: „Politische Absichtserklärungen reichen nicht aus, um wirtschaftliche Rahmenbedingungen zu ändern“. Deshalb schreibt das britische Klimaschutzgesetz bis zum Jahr 2050 eine Reduktion der Treibhausgase um 80 Prozent gegenüber dem Jahr 1990 fest.

Außerdem werden Zwischenschritte definiert: So muss Großbritannien bis 2020 beispielsweise seine Treibhausgas-Produktion um 34 Pro-

zent mindern, bis 2012 sollen es minus 22 Prozent sein. Nach den letzten offiziellen Zahlen von 2007 liegt der britische CO₂-Ausstoß etwa 17,3 Prozent unter dem Stand von 1990. Insofern muss David Cameron nun gute Klimapolitik machen, wenn er nicht gesetzwidrig handeln will.

Großbritannien setzt nicht auf marktbasierende Mechanismen, sondern auf Planwirtschaft: „Es gibt ein Fünfjahresbudget, das dem jeweiligen Sektor vorschreibt, um wie viel er seine Treibhausgase reduzieren muss“, erklärte der britische Botschafter. Kontrolliert wird die dazu notwendige Gesetzgebung von einem Beratergremium aus unabhängigen, nichtparlamentarischen



„Three-Five-Oh, We Love Our Snow!“ 350.org-Klimaaktivisten im kanadischen Anchorage.

Sachverständigen“, so Michael Arthur weiter und kam dann wieder auf das Vorbild Deutschland zurück: „Beim Ausbau der erneuerbaren Energien sind sie Vorreiter, weshalb wir das Erneuerbare-Energien-Gesetz jetzt auch nach Großbritannien importiert haben“. Jahrelang habe die britische Politik auf das falsche System gesetzt.

Ein gutes Stichwort für SPD-Umweltpolitiker Miersch: „Wenn man sich anguckt, wie Union und FDP die Solarförderung zusammenstreichen, dann bleibt nur zu konstatieren: Diese Politik läuft in die falsche Richtung!“ Denn die Lehre der Finanzmarktkrise laute doch: „Das freie Spiel der Märkte funktioniert nicht“.

Deshalb sei ein Klimaschutzgesetz auch so wichtig, das „verbindliche Ziele festlegt und über ein Monitoring Transparenz schafft“, so Matthias Miersch. ■ NICK REIMER

Eckpunktepapier zum Klimaschutzgesetz
www.kurzlink.de/SPD-Klimagesetz

Britischer Climate Change Act
www.kurzlink.de/Klimagesetz-GB

Zurück auf 350 ppm

Packen-wir's-an-Party am 10. Oktober 2010

350 sei die wichtigste Zahl der Welt, erklären die Organisatoren der globalen Klimaschutzkampagne „350.org“. Schließlich belegen Klimastudien, dass eine anhaltende Kohlendioxid-Konzentration von über 350 ppm (parts per million / Teile einer Million) in der Atmosphäre zu einem dauerhaften Klimawandel führen wird – mit unkontrollierbaren ökologischen und humanitären Katastrophen. Tatsächlich liegt die Kohlendioxid-Konzentration schon jetzt bei rund 390 ppm!

Mit der sogenannten „Packen-wir's-an-Party“, einem weltweiten Aktionstag, will die Klimaschutzkampagne zeigen, dass in der Praxis längst die nötigen Instrumente zur Verfügung stehen,

um weniger Kohlendioxid zu produzieren – und so die politischen Entscheidungsträger endlich zum Handeln zu bewegen. Die NaturFreunde Deutschlands unterstützen den Klimaaktionstag und rufen zu vielen medienwirksamen Aktionen am 10. Oktober 2010 auf.

In den Ortsgruppen und Naturfreundehäusern bieten sich als mögliche Aktionen Fahrradreparaturtage oder Baumpflanzaktionen an, auch Klimafrühstücke oder Umweltdetektivtage. Kreative Aktionsideen stehen auf der Internetseite von 350.org, etwa das Beispiel der Engländer, die im letzten Jahr ihr Wohnzimmer an den Strand stellten, um auf den steigenden Meeresspiegel hinzuweisen – und es bis in die Fernsehnachrichten schafften. Die Bundesgeschäftsstelle unterstützt gerne bei der Ideenentwicklung. ■ CHRISTIAN SCHULZE

10.10.2010 · „Packen-wir's-an-Party“
weltweiter Klimaaktionstag · www.350.org/de

Informationen & Kontakt Bundesgeschäftsstelle
(030) 29 77 32 -73 · 350@naturfreunde.de

HEISSER HERBST

Atomkraft: Schluss jetzt!



Aufruf zur großen Anti-Atom-Demonstration am 18. September 2010 in Berlin

Wahrscheinlich noch im September will die schwarz-gelbe Bundesregierung den Bundestag über die Verlängerung der Laufzeiten der Atomkraftwerke entscheiden lassen. **Obwohl die Mehrheit der Bevölkerung dagegen ist!**

Jetzt muss ein gesellschaftlich breiter Bürgerprotest die politischen Entscheidungsträger derart unter Druck setzen, dass sie ihren Atompoker endlich beenden. Deshalb rufen die NaturFreunde Deutschlands gemeinsam mit vielen Organisationen auf zur zahlreichen Teilnahme an der großen Anti-Atom-Demonstration am 18. September 2010 in Berlin.

Denn wir sagen: Schluss jetzt!

Wir widersetzen uns dieser unverantwortlichen Atompolitik! Wir dulden es nicht, weiter den Risiken von schweren Atomunfällen ausgesetzt zu sein. Wir dulden es nicht, dass die Atomlobby den Weg in eine klimaverträgliche Zukunft mit erneuerbaren Energien verbaut. Wir haben es satt, mit dem Ausstieg auf den Sankt Nimmerleinstag vertröstet zu werden. Wir wollen die Atomkraftwerke abschalten - und zwar jetzt!

Auch Gorleben muss gestoppt werden!

Wir widersetzen uns auch der unverantwortlichen Entsorgungspolitik für den tödlichen Strahlmüll. Gorleben als Endlagerstandort wurde aus rein politischen Gründen gewählt. Das absaufende und vom Einsturz bedrohte Atommülllager Asse II zeigt, was von all den Sicherheitsbeteuerungen zu halten ist. Gorleben kommt als Atommüllendlager nicht infrage!



Jetzt müssen wir dran bleiben!

Unser Widerstand zeigt bereits Wirkung: Die Bundesregierung ist mit ihren Atomplänen in der Defensive und uneins. Sie spürt den Druck, der von einer neu erstarkten Anti-Atom-Bewegung ausgeht und von einer breiten Mehrheit in der Gesellschaft getragen wird.

Am 18. September wollen wir in Berlin gemeinsam mit Zehntausenden Menschen auf die Straße gehen und das Regierungsviertel umzingeln! Damit läuten wir einen heißen Herbst ein, der im November in den großen Protesten gegen den Castor-Transport nach Gorleben gipfeln wird.

Kommt am 18. September 2010 nach Berlin

NaturFreunde treffen sich am NaturFreunde-Demonstrationswagen, der mit tanzfähiger Musik und bunten Transparenten wieder für gute Laune sorgen wird. Bitte meldet eure voraussichtliche Teilnahme im NaturFreunde-Koordinationsbüro.

 NaturFreunde-Koordinationsbüro (030) 29 77 32 -73
abschalten@naturfreunde.de · www.abschalten.naturfreunde.de

Auch solarthermische Anlagen, wie hier abgebildet,
können Atomkraftwerke ersetzen.

ARTENSCHUTZ

Die Prothesen der Landschaft

Grünbrücken können wandernde Wildtiere retten, kosten aber Millionen

▶ Zu den gefährlichsten Momenten im Leben eines Wildtieres gehört die Überquerung einer stark befahrenen Straße. Davon gibt es viele in Deutschland: Bei einem Straßennetz von über 600.000 Kilometern zerschneiden allein 230.000 die offene Landschaft außerhalb der Siedlungsgebiete. Und das Verkehrsaufkommen steigt weiter. Für Wildtiere ist der Straßenverkehr mittlerweile die Todesursache Nummer eins. Doch das ist nur die unmittelbare Gefahr. Vielerorts

ökologische Wechselbeziehungen sorgen. Entsprechende Querungshilfen für Verkehrsbarrieren unterscheiden sich nach Tierarten und Art der Verkehrsbarriere. Für Fischotter etwa werden horizontale Böschungsabsätze unter Brücken empfohlen, die die nicht schwimmende Unterquerung erleichtern. Für Dachse werden spezielle Röhrentunnel angelegt. Kreuzen die Wanderkorridore Autobahnen, können Grünbrücken sinnvoll sein, deren Gestaltung sich



☒ Diese Grünbrücke sorgt für genetische Durchmischung rechts und links der Autobahn.

sind stark befahrene Verkehrswege von Zäunen oder Lärmschutzwänden eingefasst. Wandern Wildtiere stehen hier buchstäblich vor einer Wand. Für den Erhalt ihrer Population benötigen sie aber den Austausch zwischen unterschiedlichen Lebensräumen, sonst drohen erst Inzucht und genetische Verarmung, schließlich das regionale Aussterben. Die bekanntesten Betroffenen sind Baumarder, Dachs, Fischotter, Luchs, Wildkatze oder Wolf.

Wanderkorridore für Wildtiere

In der Planung sind deshalb deutschlandweite Wildwanderkorridore, die an strategischen Stellen auch Verkehrsbarrieren überwinden. Das europaweite Natura-2000-Netzwerk schützt schließlich nicht nur einzelne Biotop, sondern soll zwischen diesen auch für funktionierende

bei Breite, Bepflanzung und Leiteinrichtungen am Bedarf der wandernden Wildtiere orientiert. Kein Wunder, dass derzeit geplante Grünbrücken bis zu sieben Millionen Euro kosten.

Nicht wenige kritisieren die Millioneninvestitionen als zweifelhafte Betonlösungen. Doch neben Umwelt- und Jagdverbänden hat auch der ADAC das Thema aufgegriffen. Der Autoclub rechnet mit etwa 25.000 Wildunfällen im Jahr, dabei rund 3.000 Verletzten und sogar 20 Toten. Bei Wildunfällen entstehen Sachschäden von schätzungsweise 500 Millionen Euro, so der ADAC und hofft auf weniger Unfälle durch Grünbrücken. Einen anderen Vergleich macht Magnus Wessel vom NABU: „Für jeden neuen Autobahnkilometer könnte man rund zehn Wildbrücken errichten“, erklärt der Artenschutzexperte und stellt klar: „Die innovativste Maßnahme wä-

re natürlich, keine neuen Straßen mehr zu bauen und die bestehenden Konfliktpunkte in der Landschaft zu entschärfen.“

Auch das Konjunkturpaket II der Bundesregierung beinhaltet Finanzierungsmöglichkeiten für derartige Grünbrücken. Doch das Geld muss bis Ende 2011 ausgegeben sein. Eine äußerst kurze Frist, wenn man bedenkt, wie lange ein formeller Planungsvorlauf dauert und dass auch ressortübergreifende Abstimmungen (hier Naturschutz und Straßenbau) häufig sehr zeitraubend sind.

Bundesprogramm zur Wiedervernetzung

Für diesen Herbst wurde vom Bundesumweltministerium ein eigenes „Bundesprogramm Wiedervernetzung“ angekündigt, das sich auf die Anlage von Grünbrücken konzentriert. Noch aber ist fraglich, ob die zerschnittenen Wildtierkorridore tatsächlich wieder miteinander verbunden werden – oder die Grünbrücken nur als ohnehin notwendige Ausgleichsmaßnahmen für den Bau neuer Straßen finanziert werden.

Doch gerade im Internationalen Jahr der Biodiversität müsste die Bundesregierung eigentlich daran interessiert sein, die Lebensbedingungen für bedrohte Arten ernsthaft zu verbessern. Bisher jedenfalls schien das Thema Artenvielfalt nur für die Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung interessant zu sein. ■

DR. ANTON HOFREITER · RÜDIGER HERZOG

Studien

Wiedervernetzung von Ökosystemen (BfN):
www.kurzlink.de/BfN-Studie-Oekonetz
 Bundeswildwegeplan (NABU):
www.kurzlink.de/wildwegeplan-nabu

Beispiele

www.lebensraumkorridore.de
www.kurzlink.de/video-gruenbruecke

SELTEN

Unzerschnittene verkehrsarme Räume

Lebensräume müssen über 100 Quadratkilometer groß und möglichst ungestört sein, um als „unzerschnittene verkehrsarme Räume“ (UZVR) zu gelten. Klingt viel, ist aber nur ein kleines Luchsrevier. Im Jahr 2003 wurden noch 422 UZVR erfasst, zusammengerechnet rund ein Fünftel des deutschen Staatsgebietes – vorrangig in Ostdeutschland und im Alpenvorland. Bundesweit nehmen diese wertvollen Gebiete ab: Allein Sachsen hat in zwanzig Jahren die Hälfte verloren.

INTERVIEW

„Eine große Chance für das Emschertal“

Die ehemalige Kloake des Ruhrgebietes wird zum blauen Fluss mit grünen Ufern

■ **NATURFREUNDIN:** Die Emschergenossenschaft ist ein wichtiger Kooperationspartner der Flusslandschaft der Jahre 2010/11 Emscher. Welche Aufgaben hat Ihre Organisation?

Jochen Stemplewski: Wir kümmern uns um die Ableitung und Reinigung des Abwassers im Emschergebiet. Seit 1899, da wurde die Emschergenossenschaft gegründet, war aber immer auch der Hochwasserschutz eine wichtige Aufgabe. Immerhin leben wir hier in dem Ballungsraum Europas, der am dichtesten besiedelt ist. Heute stehen wir für eine moderne Wasserwirtschaft in öffentlicher Verantwortung.

■ **Nachdem die Emscher lange nur ein Abwasserkanal war, wird sie jetzt renaturiert. Warum ist das nicht schon früher passiert?**

Wir bauen das Emscher-System mit all seinen Wasserwegen schon seit Anfang der 90er-Jahre um. Das war vorher nicht möglich wegen der Steinkohleförderung. Durch den Bergbau kam es immer wieder zu Bergsenkungen, die die unterirdischen Abwasserkanäle beschädigt hätten.

■ **Was hat sich jetzt geändert?**

Weil der Bergbau weiter nach Norden gezogen ist, müssen wir seit Anfang der 90er-Jahre keine Bergsenkungen mehr befürchten. Seitdem können wir auch unterirdische Abwasserkanäle bauen.

■ **Über welche Größenordnung sprechen wir?**

Dieses Projekt ist schon sehr groß: Es hat ein Ge-

samtvolumen von 4,4 Milliarden Euro und soll im Jahr 2020 abgeschlossen sein. Wir bauen dezentrale Kläranlagen, legen unterirdische Abwasserkanäle an und werden letztlich die Gewässerlandschaften im Emschertal komplett umgestalten. Bisher konnten wir schon rund 60 von 350 Gewässerkilometern ökologisch verbessern. Die Emscher in Dortmund zum Beispiel ist heute schon so gut wie abwasserfrei.

■ **Was wird im Emschertal noch geschehen?**

Da gibt es den sogenannten „Masterplan Emscher-Zukunft“. Ganz vereinfacht sieht der vor, dass die Emscher ein durchgängiger Gewässerlebensraum wird - von der Quelle in Holzwickede bis zur Mündung in den Rhein. Das ist eine große Chance für das Emschertal: Die Menschen werden hier besser leben können und die neuen Grünräume auch für den Tourismus attraktiv sein.

■ **Wie wird die Bevölkerung beteiligt?**

Ganz früh: Vor einer Maßnahme legen wir un-



sere Pläne aus, geben sie an die Presse und organisieren Bürgerinformations-Veranstaltungen. Wir setzen ganz stark auf den Dialog und sind sehr an der Meinung der Menschen an der Emscher interessiert. Denn es geht ja nur vordergründig um Abwässer und Flussrenaturierung: Letztendlich geht es um ein besseres Leben für die Bewohner dieser Region.

■ **Wie wird die Emscherregion 2025 aussehen?**

Die Emscher wird ein blauer Fluss mit grünen Ufern sein, ein sauberer Fluss, der sich durch ein neues Emschertal schlängelt. Und hoffentlich wird dann nichts mehr daran erinnern, dass dieser Fluss über 100 Jahre als offener Schmutzwasserlauf genutzt wurde. Den hier oft für die Emscher genutzten Begriff „Köttelbecke“ wird man dann nur noch aus Erzählungen der Erwachsenen kennen.

■ **Welches Ausflugsziel an der Emscher könnte ein Beispiel für die Zukunft der Region sein?**

Es gibt da eine 34 Kilometer lange Insel im Emschertal, die selbst hier in der Region nur wenige Menschen kennen. Wir nennen sie die Emscher-Insel. Sie liegt zwischen Emscher und Rhein-Herne-Kanal und verläuft von Oberhausen bis nach Castrop-Rauxel. Zurzeit ist sie die natürliche Ausstellungsfläche für die Standorte des Projektes EMSCHERKUNST.2010, man kann sie sehr gut auf dem Emscher-Weg erkunden, mit dem Rad oder auch zu Fuß. Diese Insel-Tour mitten im Herzen des Reviers ist sicherlich wegweisend.

■ **Warum sind Sie während der Emscher-Proklamation ein NaturFreund geworden?**

Die Arbeit der NaturFreunde überzeugt mich einfach. Schließlich ist ja auch die Emschergenossenschaft aktiv in den Bereichen Umwelt, Kultur und Freizeit. Ich glaube, wir können viel voneinander lernen.

■ INTERVIEW MIRA BEINERT

www.flusslandschaft.naturfreunde.de



Freizeitpark statt „Köttelbecke“: die Emscher im Ruhrgebiet.



Zur Person

Dr. Jochen Stemplewski (61) ist Vorstandsvorsitzender der Emschergenossenschaft und Mitglied der NaturFreunde-Ortsgruppe Hamm-Werries.

Aus- und Sportbildung

NaturSport-Symposium 2011

Sport mit Kindern, Fitness im Alter, Wandern als Trendsportart und altersgerechte Bewegungsangebote sind die Themen des NaturSport-Symposiums 2011 der NaturFreunde Deutschlands. Das Wochenende vom 20.-22. Mai 2011 in Oberfranken wird ganz im Sinne des sportartenübergreifenden Austausches stehen. Für den Freitag ist ein gemeinsames Lehrteamseminar geplant, am Samstag das eigentliche NaturSport-Symposium und am Sonntag die Bundeskonferenzen der sportlichen Fachgruppen. Eine detaillierte Ausschreibung folgt. ■ SANDRA HAUBOLD

20.-22.5.2011 · NaturSport-Symposium
Ort: www.franken-akademie.de

Klimaschutz im Sport

Praxisnahe Informationen zum Klimaschutz im Sport bietet ein neues Internetportal des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) zu den Themenbereichen Sportstätten, Mobilität und Sportveranstaltungen. Denn „der Sport kann viel für den Klimaschutz tun“, so DOSB-Präsident Thomas Bach. ■ SL

www.klimaschutz-im-sport.de

Umweltbildung für Felskletterer

Der Kaitersberg im Bayerischen Wald ist zugleich Kletterparadies und Naturschutzgebiet. Hier wachsen Krauser Rollfarn und gelbgrüne Krustenflechte, auch Luchs, Wanderfalke und Auerhuhn leben hier. Über die Herausforderungen im Themenkomplex Naturschutz und Klettersport informierte Mitte Juni eine Fortbildung zum Trainer C - Bergsport. Aber auch die bergsportliche Ausbildung kam nicht zu kurz: Neben den theoretischen Themen Haken setzen, Gefahren am Klettersteig und ak-



tuelle Sicherungstechniken beim alpinen Klettern wurde gemeinschaftlich geklettert und Rettungstechniken in der behelfsmäßigen Bergrettung geübt. ■

CHRISTIAN HARTL · WILLI WILDFEUER

Im Notfall richtig entscheiden

Medizinische Notfallsituationen sind immer wieder eine große Herausforderung. Dabei klar zu denken, ist leichter gesagt als getan. Doch schnelle und richtige Entscheidungen minimieren irreversible Schäden und reduzieren den Stress bei allen Beteiligten, gerade in der Natur. Eine klare Hilfe für Erstentscheidungen bieten die unten zum Download angebotenen Schaubilder. Regelmäßige Weiterbildung in Erster Hilfe können aber auch sie nicht ersetzen. ■ GÜNTHER LEICHT

Schaubilder für Erstentscheidungen
www.kurzlink.de/Notfallmanagement

Nordic Walking für Ortsgruppen

Jede Anstrengung wert war das Nordic Walking-Wochenende für Anfänger in der Ortsgruppe Klosterlechfeld. Die richtige Technik vermittelten Bundesausbilder Harald Bauer und Leyla Reuster: Doppelstockeinsatz, Diagonaltechnik oder Bergauf-Bergab-Training wurden ausgiebig ausprobiert. Dass richtiger Körper- und Stockeinsatz rund 600 Muskeln beanspruchen kann, merkten die NaturFreunde dann am eigenen Leib. Bei genügend Teilnehmern kommen Bundesausbilder auch gerne in deine Ortsgruppe. ■ SUSANNE GEHB

Bundeslehrteam (09287) 50 03 40

Lizenz in Klingenthal

Für ihre praktische Prüfung als Wanderleiter organisierten drei Plauener NaturFreunde eine dreitägige Wanderung auf dem Höhensteig in Klingenthal. 16 Teilnehmer meldeten sich auf die Ausschreibung, die von der Bundesfachgruppe sogar als lizenzerhaltende Maßnahme anerkannt wurde. Eine NaturFreundin aus Bielefeld war extra deshalb angereist und fühlte sich sehr wohl unter den sächsischen NaturFreunden. Mitglieder und Gäste heißen wir im Hohen Vogtland immer herzlich willkommen. ■ KATRIN KLAUBERT-HESS
KLAUS KRETZSCHMAR

www.ortsgruppen.naturfreunde.de

53 Jahre Landeswintersportleiter

„Jetzt sind die anderen dran“, sagte NaturFreund Klaus Ebelshäuser, als er nach 53 Jahren sein Amt als rheinland-pfälzischer Landeswintersportleiter zur Verfügung stellte. Der 75-jährige NaturFreund aus Pirmasens freute sich auf den Generationenwechsel, denn „Nachwuchs haben wir genug“. Einstimmig als neue Landeswintersportleiterin gewählt wurde Gabi Mangold von der NaturFreunde-Skischule Pirmasens. ■ ERNO WEIDNER

NaturFreunde-Skischule Pirmasens
www.skischulenaturfreunde.de



AUS- UND SPORTBILDUNG

Ausbildungstermine

18.-19.9.10 Kanu
Fortbildung Übungsleiter-Treff (LV Bayern)
Ort Haiming (A)

26.9.-1.10.10 Wandern
Ausbildungslehrgang Wanderleiter
Ort NFH Ilmblick (N 98)

1.-2.10.10 Berge/Kanu/Wandern
Bundesfachgruppentreffen
Ort Frankfurt/Main

4.-7.10.10 Berge
Seilgartentrainer II, Mobile Seilaufbauten
Ort Mittenwald

8.-10.10.10 Wandern
Fortbildung Radwandern
Ort Kiefersfelden

8.-10.10.10 Berge
Trainer Nordic Walking & Fortbildung
Ort Pfaffenhofen

15.-17.10.10 Berge
Theorielehrgang Trainer C - Bergsport
Ort Grainau

15.-17.10.10 Berge
Fortbildung für alle Fachrichtungen
Ort Grainau

15.-19.10.10 Schnee
Bundeslehrteamschulung Alpin/SB/Nordic
Ort Stubaital (A)

22.-24.10.10 Berge
Nordic-Walking-Grundschulung
Ort NFH Ebberg (G 8)

22.-24.10.10 Berge
Trainer C - Sportklettern I
Ausbilder künstliche Kletteranlagen A
Ort Selb

23.10.10 Schnee
Theorielehrgang Grundstufe (LV NRW)
Ort NFH Ebberg (G 8)

30.10.-6.11.10 Kanu
Trainer C Theoriemodul
Ort Garmisch

31.10.-7.11.10 Wandern
Ausbildungslehrg. Wanderl. (NF Ba-Wü)
Ort NFH Kniebis (M 54)

4.-7.11.10 Berge
Trainer C - Sportklettern I
Ausbilder künstliche Kletteranlagen B
Ort Darmstadt

6.-7.11.10 Wandern
Fortbildung Reiserecht (LV Thüringen)
Ort Oberhof

10.-14.11.10 Schnee
Landeslehrteamschulung Alpin & SB
Ort Stubaital (A)

14.-17.11.10 Schnee
Regionalschulung Alpin & SB (LV Berlin)
Ort Stubaital (A)

14.-17.11.10 Schnee
Regionalschulung Alpin (LV Württemberg)
Ort Stubaital (A)

18.-21.11.10 Schnee
Regionalschulung Alpin & SB und Sichtung Grundstufe Alpin (LV Württemberg)
Ort Stubaital (A)

18.-21.11.10 Schnee
Regionalschulung Alpin & SB (LV RLP)
Ort Stubaital (A)

22.-28.11.10 Schnee
Regionalschulung Alpin (LV Bayern Nord)
Ort Stubaital (A)

22.-28.11.10 Schnee
Regionalschulung Alpin & SB (LV Baden)
Ort Stubaital (A)

27.-28.11.10 Schnee
Vorb. Grundstufe Alpin & SB (LV Baden)
Ort Stubaital (A)

27.-28.11.10 Schnee
Regionalschulung Grund- & Oberstufe Alpin & Snowboard (LV Bayern Süd)
Ort Stubaital (A)

9.-12.12.10 Schnee
Aufbaulehrgang Oberstufe Alpin & SB
Ort Stubaital (A)

10.-12.12.10 Schnee
Sichtung Grundstufe Snowboard
Ort Stubaital (A)

15.1.11 Schnee
Sichtung Grundstufe Alpin (LV Bayern Süd)
Ort Stubai/Sudelfeld

16.1.11 Schnee
Vorb. I Grundstufe Alpin (LV Bayern Süd)
Ort Stubai/Sudelfeld

22.1.11 Schnee
Vorbereitung Grundstufe Alpin (LV NRW)
Ort Winterberg

Anmelden für Qualifikationen der Bundesfachgruppen [Bergsport, Schneesport, Wandern, Kanusport] könnt ihr euch in der Bundesgeschäftsstelle der NaturFreunde Deutschlands bei: Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63
sport@naturfreunde.de · www.veranstaltungen.naturfreunde.de

Spielerisch und generationenübergreifend Niedersachsens NaturFreunde wollen durch Kooperationen regional stärker werden

► Eine ganz besondere Attraktion hat seit Juni das Naturfreundehaus Schlehberghütte im südniedersächsischen Alfeld: Ein rund 1,5 km langer Walderlebnispfad verbindet über 20 Erlebnisstationen, ein Niedrigseilgarten steht direkt vor der Schlehberghütte. Der „Sinneswald“ der Alfelder NaturFreunde soll spielerisch und generationenübergreifend das Bewusstsein für den Lebensraum Wald fördern, aktiv natürlich: Im Weitsprung etwa kann man sich mit den Bewohnern des Waldes messen.

Der Sinneswald steht für einen neuen Ansatz in der Projektarbeit der niedersächsischen NaturFreunde: Wir wollen regional besser wahrgenommen werden und dafür stärker mit anderen Organisationen zusammenarbeiten. Die Alfelder haben zum Beispiel mit dem Elternverein einer benachbarten Schule, aber auch mit der Stadt, der EU-Förder-Region sowie der niedersächsischen Bingostiftung kooperiert. Andere Ortsgruppen, beispielsweise die Hannoveraner, werden intensiver mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und dem Deutschen Gewerkschaftsbund zusammenarbeiten.

Denn unsere Ortsgruppen und Naturfreundehäuser benötigen regionalspezifische Lösungen, gerade bei den Aspekten Altersstruktur und Mitgliederwerbung - im ländlichen Bereich etwa stehen sie vor ganz anderen Herausforderungen als in den größeren Städten. Eine neue Arbeitsgruppe auf Landesverbandsebene wird dazu Grundlagen erarbeiten und sich dabei an erfolgreichen Gruppierungen orientieren, wie etwa den NaturFreunden Springe, die in kürzester Zeit ihr Naturfreundehaus Deisterhütte auf Vordermann gebracht und dabei ihre Mitgliederzahl verfünffacht haben.

In diesem Zusammenhang werden auch die niedersächsischen Freizeitangebote, die bisher in einem gemeinsamen Programm mit den Landesverbänden Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein ausgeschrieben wurden, zukünftig wieder auf Landesebene angeboten. Natürlich werden wir auch weiterhin mit den benachbarten Landesverbänden zusammenarbeiten und zum Beispiel das gemeinsame Projekt „Hanseatengeweg“ endlich auch bis zur holländischen Grenze weiterführen.

Für die Zukunft erhoffen wir uns in den Ortsgruppen möglichst viele Natura Trails. Es gibt dazu eine hervorragende Zusammenarbeit mit unserer Naturfreundejugend, einigen Schulen und der Jugendpflege. Fördermittel für Ortsgruppenprojekte sind möglich und werden beantragt. Auch hier sind wir gemeinsam stärker und können so regional mehr erreichen. ■

HEIDI FRIEDRICHS

Landesverband kompakt 3.740 Mitglieder · 38 Ortsgruppen in 4 Bezirken · 29 Naturfreundehäuser · Neugründung: 1946 · Landesvorsitzender: Thomas Hundeshagen

Informationen & Kontakt NaturFreunde Niedersachsen Hermann-Bahlsen-Allee 8 · 30655 Hannover (0511) 169 48 55 · www.naturfreunde-niedersachsen.de



► Im Niedrigseilgarten der Ortsgruppe Alfeld.

AUSSCHREIBUNG

NaturFreunde-Bundeskongress 2011

Wachstum oder Nachhaltigkeit - ein besseres Leben ist möglich!

Nach Artikel 12, Absatz 1 der Bundessatzung wird hiermit der **28. ordentliche Bundeskongress der NaturFreunde Deutschlands e.V. vom 18.-20. März 2011 nach Hannover einberufen.**

Das Motto des Bundeskongresses lautet:

Wachstum oder Nachhaltigkeit - ein besseres Leben ist möglich!

Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung des Bundeskongresses
 - Wahl des Tagungspräsidiums
 - Grußworte
 - Einleitungsreferat des 1. Vorsitzenden
2. Konstituierung
 - Verabschiedung der Geschäftsordnung
 - Feststellung der Tagesordnung

- Wahl der Mandatsprüfungskommission
 - Bestätigung der Antragskommission
3. Fachtagung
 4. Berichte (Bundesvorstand, Revision)
 5. Aussprache
 6. Entlastung des Vorstandes
 7. Schwerpunktthemen und Anträge
 8. Satzungsänderungen (Artikel 14)
 9. weitere Anträge
 10. Wahlen und Bestätigungen
 11. Festlegung des Ortes des nächsten Bundeskongresses
 12. Verschiedenes

Zur Delegiertenmeldung werden wir alle Berechtigten schriftlich auffordern. Anträge sind schriftlich beim Bundesvorstand in der Bundesgeschäftsstelle der NaturFreunde Deutsch-

lands einzureichen. **Antragsschluss ist der 15. Dezember 2010.** Die nach Antragsschluss in der Bundesgeschäftsstelle eingehenden und sich aus aktuellem Anlass nach Antragsschluss ergebenden Anträge - außer Änderungsanträgen - gelten als Initiativanträge. Sie bedürfen zur Behandlung der Unterschrift von 35 stimmberechtigten Delegierten. Initiativanträge zur Änderung der Satzung sind unzulässig. Antragsberechtigt sind die in Artikel 12, Absatz 7 der Bundessatzung benannten Organe und Einrichtungen. Die Anträge werden von einer Antragskommission gesichtet, zusammengefasst und münden in eine Empfehlung der Antragskommission, über die abgestimmt wird.

Michael Müller 1. Vorsitzender
Hans-Gerd Marian Bundesgeschäftsführer



KULTURELL AKTIV

Der Gott der Händler und der Diebe

Eine „Soziale Städtetour“ in Hamburg auf den Spuren Afrikas

▶ Erste Hinweise sahen wir in Togo. Die dortigen Spuren der deutschen Kolonialzeit fanden wir während einer Afrikareise der Naturfreunde Internationale (NFI). Zurück in Hamburg stießen wir bei gemeinsamen Spaziergängen mit dem Vorsitzenden der NaturFreunde Togo auf das heutige „Afrikahaus“ des Hamburger Reeders und Übersee-Kaufmanns Adolph Woermann, der maßgeblich an der Einrichtung der deutschen Kolonien in Afrika beteiligt war.

Wir sahen Fassadenreliefs, die vom Reichtum Afrikas erzählen, aber auch Schiffe, die Alutkos nach Westafrika liefern sollten. Vielleicht ließe sich aus dieser Spurensuche ja eine „Soziale Städtetour“ zum Kolonialismus in Hamburg formen, überlegten wir. Eine Stadtführung der besonderen Art, die das Thema auch anderen Menschen zugänglich machen könnte.

Erste Spuren und Literaturhinweise zur deutschen Kolonialgeschichte waren schnell recherchiert. Wir entdeckten zahlreiche „ehrenwerte“ hanseatische Kaufleute, die an der Gründung der deutschen Schutzgebiete beteiligt waren und durch Handel und Kriege zu Reichtum kamen.

den auch Kautschuk, Elfenbein oder Palmöl verarbeitet, zudem eine Missionsgesellschaft gegründet. Und im sogenannten „Michel“, einem Wahrzeichen der Hansestadt, stehen auf einer Gedenktafel die Namen der im Krieg gegen die Herero und Nama gefallen Hamburger. Auch heute gibt es Verbindungen nach Afrika: Fast 18.000 Afrikaner sind in Hamburg gemeldet, ohne Papiere dürften noch ungleich mehr da sein.

Als Mitte Juli die Stadtteilgruppe Hamburg-Eimsbüttel und NaturFreunde aus Neumünster das erste Mal auf den Spuren Afrikas in Hamburg spazierten, trafen sie auch auf Elefanten, den Gott der Händler und der Diebe und einen Kolonialwarenhändler. Trotz der afrikanischen Temperaturen waren die Teilnehmer so begeistert, dass wir an diesem Thema weiterarbeiten werden – auch um eurer Ortsgruppe demnächst eine noch bessere „Soziale Städtetour“ anbieten zu können. ■

PETRA MÜLLER

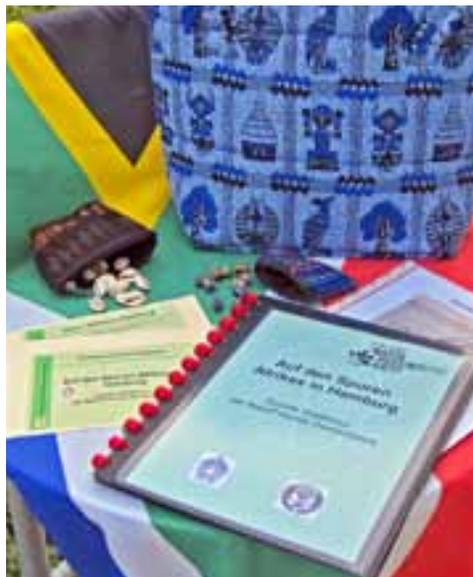
Soziale Städtetour buchen

Bundesfachbereich Kultur und Bildung · Petra Müller
(040) 49 35 91 · p.mueller@naturfreunde.de



☒ Afrikahaus: Sitz der Firma C. Woermann.

Den schmutzigen Sklavenhandel überließen die Hamburger aber dem Dänen Heinrich Karl von Schimmelmann. Dänemark begann damals direkt vor Hamburgs Stadttoren. Tatsächlich profitierten die hanseatischen Kaufleute dann doch von Zwangsarbeit und Plantagenwirtschaft. In Hamburg wurde aber nicht nur gehandelt, son-



☒ Die Mappe enthält Landkarten, Fotos, Postkarten und Sammelbilder. Um die Tauschgeschäfte auch „begreifen“ zu können, wurden neuzeitliche Glasperlen und sogenannte Kauri-Schnecken besorgt. Letztere dienten zur Kolonialzeit als Währung in Westafrika.

KLIMAFREUNDLICH MOBIL

Busfahrten für Wanderer

Kombinierte Exkursionen stark gefragt

▶ Wen die Lust am Wandern erfasst hat, den lässt sie oft ein Leben lang nicht mehr los. Doch nicht nur bei älteren Menschen kann die Bewegungsfreiheit abnehmen: Zunehmend werden auch jüngere Menschen von Rückenschmerzen oder Gelenkverschleiß geplagt. Und ohne Auto sind attraktive Wandergebiete nur selten erreichbar.

Deshalb bieten Kölner NaturFreunde um den früheren Bundesvorsitzenden Hans Peter Schmitz seit nunmehr zehn Jahren öffentliche Busfahrten in Wandergebiete an. Vor der Exkursion erhalten die Teilnehmer umfangreiche Ma-



☒ Kölner NaturFreunde beim Wanderausflug.

terialien mit Routenbeschreibung und Hintergrundinformationen über Natur und Menschen. Möglichst an einem nahegelegenen Naturfreundehaus enden die eintägigen Exkursionen dann.

Das Angebot scheint unspektakulär, hat sich aber als echter Renner erwiesen: Die großen Reisebusse sind meist ausgebucht. Denn die kombinierten Busexkursionen haben mehrere Vorteile: Schöne Gebiete können unabhängig vom öffentlichen Nahverkehr angefahren werden und die Wanderrouten müssen keine Rundkurse sein. Weil der Bus die Route mehrmals kreuzt, können Teilstrecken auch im Bus absolviert werden, ohne gleich den Anschluss zu verlieren.

Das freut Menschen mit Handicap ebenso wie Eltern mit kleinen Kindern. Auch die Geselligkeit ist ein wichtiger Faktor. Laut Bundesumweltamt ist ein voll besetzter Reisebus sogar das mit Abstand klimafreundlichste motorisierte Verkehrsmittel. Es geht also gemeinschaftlich in und um die Natur. ■

MIRA BEINERT

24.10.2010 · Busfahrt für Wanderer: Tagebau Hambach

Kosten: Mitglieder 16 € / Gäste 20 € / Kinder 7 €

Informationen & Kontakt NaturFreunde Köln-Höhenhaus
Hans Peter Schmitz · Dellbrücker Str. 40
51469 Bergisch-Gladbach · (02202) 533 55

SPORTLICH QUALIFIZIERT I

Der Weg zum Trainer C – Wandern

Eine neue Qualifikation verbessert die NaturFreunde-Ausbildung im Wandersport

Das Wandern ist nicht nur ein schöner und günstiger Natursport ohne Einstiegshürde. Wandern kann auch ein Instrument sein, die Welt zu entdecken und zu begreifen und sich mit den Menschen auszutauschen. Wanderer trugen die Idee der NaturFreunde weit ins Land und natürlich bieten viele Ortsgruppen auch heute noch organisierte Wanderungen an.

Ein gutes Wanderangebot setzt auch qualifizierte Wanderleiter voraus. Die Bundesfachgruppe Wandern arbeitet gerade an der Vereinheitlichung der Wanderleiterausbildung und erweitert

und Tourenplanung in der Winterlandschaft. Auch die Technik des Schneeschuhwanderns wird gelehrt.

- ▶ **Radwandern** Wer Gruppen auch auf dem Fahrrad verantwortungsvoll führen möchte, wird hier gut ausgebildet. Im Mittelpunkt stehen: Verkehrsrecht, Verkehrstauglichkeit der Fahrräder, Betretungsrecht in Naturschutz- und Waldgesetzen, kleinere Reparaturen.
- ▶ **Nordic Walking** Nordic Walking bringt nicht nur den Kreislauf in Schwung – rund 600 Muskeln werden bei diesem Sport aktiviert –



Erwanderte Regionalkultur: NaturFreunde auf dem „Gläsernen Steig“, der auf den Spuren der Glasmacher durch den Bayerischen Wald führt.

diese um die neue Qualifikation Trainer C – Wandern gemäß den Rahmenrichtlinien des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Dabei bleibt die bewährte Grundausbildung für Wanderleiter der qualifizierende Baustein, der zur optimalen Tourenplanung, zum sicheren und lebendigen Führen von Gruppen und zum richtigen Handeln in Notfallsituationen befähigt.

Ab 2011 werden sechs neue Aufbaumodule die bisherige Ausbildung ergänzen. Wer als Wanderleiter mindestens drei dieser Module à 20 Lehreinheiten (meist ein Wochenende) erfolgreich absolviert, erhält ohne weitere Prüfung die Qualifikation Trainer C – Wandern. Diese Aufbaumodule werden angeboten:

- ▶ **Winterwandern** Dieses Aufbaumodul vermittelt nicht nur Informationen über Orien-

das Wandern mit den Stöcken ist auch ein gesellschaftlicher Trend. Hier steht die Technikschiulung im Vordergrund.

- ▶ **Gesundheit** Wandern ist ein wirksames Mittel gegen viele Zivilisationskrankheiten. Dieses Aufbaumodul zeigt Übungen, wie individuelle Ressourcen von Teilnehmern gezielt gefördert werden können, beispielsweise durch angepasstes Herz-Kreislauf-Training.
- ▶ **Natur und Umwelt** Stehen Naturschutz und Naturnutzung im Widerspruch? Dieses Modul informiert über Lebensräume und vermittelt Methoden zur Bestimmung von Pflanzen. Auch das Pro und Kontra von sportlichen Aktivitäten in der Natur werden diskutiert.
- ▶ **Regionalkultur** Dieses Aufbaumodul sensibilisiert für Wechselwirkungen zwischen Landschaftsform, wirtschaftlicher Nutzung und

regionaler Geschichte, denn historische Kulturlandschaften sind abhängig von menschlichen Aktivitäten.

Die einzelnen Aufbaumodule werden als lizenzhaltende Fortbildung auch den Wanderleitern anerkannt, die keine Qualifikation als Trainer C – Wandern anstreben. So erweitert sich das Fortbildungsangebot für Wanderleiter, wird saisonal unabhängiger und bietet mehr Spielraum für individuelle Interessen.

Die Natur als Erholungsraum und Bildungsort nutzen, sie dabei zu schützen, Realitäten hinterfragen, Erlebnisse miteinander teilen: Das kennzeichnet die Arbeit der NaturFreunde. In diesem Zusammenhang will die Bundesfachgruppe Wandern Bewährtes nicht nur erhalten, sondern mit neuen Ideen auch weiterentwickeln.

So ist ferner eine zusätzliche Qualifikation zum sogenannten „Natura-Trail-Scout“ geplant. Auch diese Ausbildung zielt darauf ab, Gruppen optimal betreut und informiert in die Natur zu



führen – allerdings nicht irgendwo, sondern auf den bundesweit immer häufiger vorkommenden Natura Trails. Und auch diese Ausbildung wird bald in der der NATURFREUNDiN vorgestellt. ■

KERSTIN ALLROGGEN · REINER SCHOPF
BUNDESFACHGRUPPE WANDERN

Ausgewählte Ausbildungstermine
Ausbildungs- und Prüfungslehrgang Wanderleiter
26.9.-1.10.2010 · NFH Ilmblick (N 98) · anmelden bis: 5.9.

AUFBAUMODULE (www.wandern.naturfreunde.de)

Radwandern	08.-10.10.10	Kiefersfelden
Winterwandern	11.-13.02.11	Allgäu
Nordic Walking	08.-10.04.11	Pfaffenhofen
Gesundheit	03.-05.06.11	Freudenstadt

Auskunft Lehrgänge Sandra Haubold · (030) 29 77 32 -62
Anmeldung Lehrgänge Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63

Weniger Risiko beim Bergsteigen

Auf zwei Wegen zum Trainer C - Skitouren und Trainer B - Skihochtouren

► Unsicherheiten und Risiken sind wesentliche Elemente von Gebirgstouren. Denn ob mehr oder weniger bewusst: Tourengänger in den Bergen müssen immer mit Gefahren rechnen. Zu den risikoreichen Natursportarten im winterlichen Gebirge gehören neben echten Skitouren auch die einfachen Abfahrten im ungesicherten Gelände ohne vorherigen Aufstieg mit Fellen, also das sogenannte Variantenfahren. Dabei zeigen fast 150 Lawinentaler allein in der alpinen Wintersaison 2009/10: Ohne seriöse Ausbildung ist die selbstständige Ausübung dieser Sportarten schlicht lebensgefährlich.

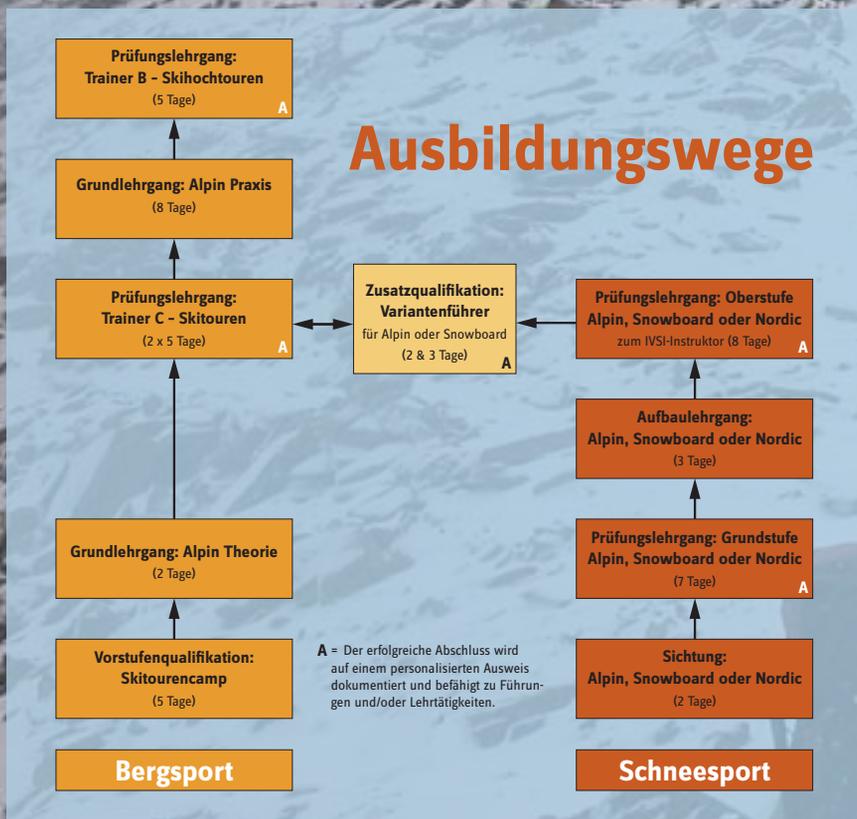
Für Instruktoren Ski oder Snowboard (früher: Übungsleiter) hatte deshalb die Bundesfachgruppe Bergsport schon vor Jahren eine Zusatzqualifikation zum sogenannten Variantenführer entwickelt. Abseits gesicherter Pisten kann der das alpine Risiko wie Lawinengefahr, Orientierungsverlust oder Wetterstürze einschätzen und sich dann ökologisch sensibel im freien Gelände bewegen. Für den Aufstieg werden touristische Infrastrukturen wie Seilbahnen genutzt.

Nun wird das alpine Ausbildungskonzept nochmals qualitativ verbessert: Denn die neuen Qualifikationsstufen Trainer C - Skitouren und Trainer B - Skihochtouren befähigen zum Skibergsteigen, also auch zum Aufstieg im freien Gelände. Während der Trainer C - Skitouren skibergstei-

gerische Unternehmungen für Gruppen plant, organisiert und durchführt, führt der Trainer B - Skihochtouren auch oberhalb von 3.000 Metern ins kombinierte und vergletscherte Gelände: Er muss also zusätzlich auch Felsklettern können, alpine Seil- und Sicherungstechniken beherrschen und imstande sein, Verunglückte aus Gletscherspalten zu bergen. Beide Ausbildungsgänge orientieren sich an den Richtlinien des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Grundsätzlich wird hier auf zwei Wegen ausgebildet: im Schneesport über die Zusatzqualifikation zum Variantenführer und im Bergsport über die Vorstufenqualifikation Skitourencamp. Der Weg über den Variantenführer setzt dabei die absolvierte Oberstufe zum Instruktor voraus.

Im Bergsport ist das Skitourencamp der erste Schritt zum Trainer C. Weil dieser Lehrgang einer Vorstufenqualifikation nach DOSB-Richtlinien entspricht, kann der erfolgreiche Lehrgangsteilnehmer bereits Verantwortung im Verein für Teilbereiche der Ausbildung übernehmen - allerdings immer unter Anleitung eines Trainer C.

Dieser Abschluss ist schon ab einem Alter von 16 Jahren möglich. Beide Wege können bei Interesse und erfolgreich bestandenen Prüfungen zum Trainer C und dann auch zum Trainer B führen.



► NaturFreunde-Hochtour auf den 3.662 Meter hohen Großvenediger (A).

UMWELTBILDUNG



Ein Koffer für das Klima

NaturFreunde Bremen erhalten 5.000 Euro

Ausgewählte Ausbildungstermine

15.-17.10.10	Grundlehrgang: Alpin Theorie
18.-21.11.10	Sichtung: Grundstufe Alpin
09.-12.12.10	Aufbaulehrgang: Oberstufe Alpin & SB
10.-12.12.10	Sichtung: Grundstufe Snowboard (SB)
05.-08.01.11	Vorstufenqualifikation: Skitourencamp
21.-23.01.11	Variantenführer I
02.-06.02.11	Trainer C - Skitouren I
11.-13.02.11	Variantenführer II
19.-23.03.11	Trainer C - Skitouren II
23.-30.04.11	Prüfungslehrgang: Grundstufe Alpin & SB
23.4.-1.5.11	Prüfungslehrgang: Oberstufe Alpin & SB
02.-06.05.11	Trainer B - Skihochtouren
23.-30.07.11	Grundlehrgang: Alpin Praxis

Sie stehen Mitgliedern wie Gästen offen. Im Bergsport liegen die Tageskosten für Ausbildung, Übernachtung, Halbpension und Versicherung bei rund 40 Euro für Mitglieder, für Gäste bei rund 65 Euro. Im Schneesport sind die Kosten höher durch die bereits im Lehrgangpreis enthaltenen Liftkarten.

Durch diese abgestuften Ausbildungswege kann vom Tiefschneefahrer bis zum Skitourengeher jeder die für ihn passenden Ausbildungslehrgänge wählen und auch mit den zusätzlichen Angeboten der Landesfachgruppen ergänzen, zum Beispiel im Bereich Lawinenkunde. Darum informiere dich über die für dich interessanten Lehrgänge und melde dich gleich an: für deine Sicherheit und die deiner Gruppe. ■

WOLFGANG SPINDLER

BUNDESFACHBEREICHSL EITER NATURSPO RT

Informationen & Kontakte

www.bergsport.naturfreunde.de
www.schneesport.naturfreunde.de

➤ Eigentlich ist es nur ein Koffer - doch ein Koffer mit einem preisgekrönten Konzept. Denn der „Klimakoffer“ der NaturFreunde Bremen wurde von der „Koordinierungsstelle Umwelt Bildung Bremen“ mit dem Bremer Umweltbildungspreis 2010 ausgezeichnet. Mit ihrem Koffer wollen die Hanseaten Jugendliche ab 14 Jahren für den Umwelt- und Naturschutz sensibilisieren.

Der „Klimakoffer“ ist eingebunden in ein fünfjähriges Projekt des Landesverbandes Bremen, in dem Nord-Süd-Partnerschaften für den Klimaschutz aufgebaut werden (siehe auch *NATURFREUNDiN* 2-2010, S. 11). Im Vordergrund steht die Bildungsarbeit mit jungen Menschen. Zentraler Punkt des internationalen Bildungskonzeptes sind sogenannte Klima-Scouts, die an ihren Schulen über Klimawandel und -schutz aufklären. Los geht es mit einem „Klimaprojekt Bremen und Togo“, die Klima-Scouts werden sowohl in Togo als auch in Norddeutschland aktiv.

Der Klimakoffer spielt eine wichtige Rolle beim Schritt vom Wissen zum Handeln. Er enthält einfach zu verstehendes Anschauungsma-

terial rund um das Thema Klimawandel und Modelle zum Mitmachen und Experimentieren. Denn die jungen Menschen, die den Klimakoffer benutzen, sollen nicht nur wissen, sondern auch verstehen, was zum Beispiel der Treibhauseffekt ist, wie er verursacht wird, welche Rolle der Mensch dabei spielt und welche Folgen die Erderwärmung für Mensch und Natur hat. So soll im Norden wie im Süden die Erkenntnis wachsen, dass sowohl eine Anpassung an den Klimawandel als auch die durchgreifende Verminderung der Treibhausgas-Emissionen nötig sind.

Mit dem Preisgeld, immerhin 5.000 Euro, werden die Bremer NaturFreunde gemeinsam mit Schulklassen Klimakoffer ausstatten, die dann in Bremen und im westafrikanischen Togo für die Umweltbildung eingesetzt werden können. Die Klimakoffer werden dabei die Neugierde der Kinder wecken. ■

JOACHIM HOLTMANN
NATURFREUNDE BREMEN

Informationen & Kontakt

NaturFreunde Bremen · Dr. Michael Heiß
Ihlpohler Weg 22 · 28790 Schwanewede
klimanetzwerk@nf-int.org

Anzeige

Schweizerisches Naturfreundehaus zu verpachten

Das Naturfreundehaus Brünig im Kanton Obwalden liegt in unmittelbarer Nähe des Brünigpasses und ist ab der Bahnstation Brünig-Hasliberg in zehn Minuten erreichbar.

Eingebettet in schöne Wälder am Tor zum Berner Oberland bietet unser Naturfreundehaus Platz für rund 50 Gäste in 15 Zimmern und verfügt über eine geräumige, gut eingerichtete Küche. Den Gästen stehen zwei Gaststuben zur Verfügung, ein Spielzimmer sowie ein Aufenthaltsraum, der auch für Vorträge genutzt werden kann. Zum Haus gehören auch ein Wiesenspielfeld und ein Grillplatz. Neben dem Haus befindet sich die Holzerstube für gemütliche Abende. Parkplätze am Haus sind vorhanden. Mehr Informationen über das Naturfreundehaus finden Sie auf www.nfs-bruenig.ch.



Wir suchen Gastgeber mit Leib und Seele, die Organisationstalent, handwerkliches Geschick und Freude an der Natur mitbringen. Gastronomie-Erfahrung ist von Vorteil. Eine 3-Zimmerwohnung für Pächter befindet sich im Anbau des Hauses.

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an Naturfreunde Emmenbrücke · Postfach 1627 CH-6021 Emmenbrücke · Schweiz

oder per E-Mail an nfs-bruenigbluwin.ch





NATURSCHÄTZE ERFAHREN



Von der Saar zum Rhein

Ein Natura Trail für Radfahrer verbindet Naturfreundehäuser, fünf Etappen sind fertig

► „Mon bijou“ soll im Jahr 1785 der Herzog von Pfalz-Zweibrücken gerufen haben, als er nahe Zweibrücken ein Schlösschen sah und kaufte. Erfreuen an „seinem Juwel“ konnte er sich aber nur kurz: 1793 wurde es von den Franzosen völlig zerstört, der Despot musste fliehen und heute trägt den Namen „Monbijou“ ein nahe gelegenes Naturschutzgebiet. Aus gutem Grund: Allein 18 verschiedene Orchideenarten gibt es hier.

Der Orchideenreichtum auf den Kalkmagerrasen bei Zweibrücken wird durch die europäische Natura-2000-Richtlinie geschützt. Von diesen europäischen Schutzgebieten, die gefährdete Lebensräume sichern und miteinander vernetzen sollen, gibt es viele im südwestlichen Rheinland-Pfalz, auch im angrenzenden Saarland und dem benachbarten Frankreich.

Deshalb haben die NaturFreunde-Landesverbände Rheinland-Pfalz und Saarland entlang der deutsch-französischen Grenze eine durchgehende Strecke von Natura Trails erarbeitet: Die führt Radfahrer von Naturfreundehaus zu Naturfreundehaus und präsentiert dabei immer wieder die Schätze der Natur in den zahlreichen

Natura-2000-Gebieten am Weg. Der Radweg beginnt im Westen an der Saar und dem Waldareal des Warndt, berührt Richtung Osten das Biosphärenreservat Bliesgau, dann das Hügelland des Zweibrücker Westrich, den zentralen Teil des grenzüberschreitenden Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen, den Bienwald und führt letztlich zum Rhein mit seiner Auenlandschaft. Mehrfach überschritten wird dabei die stets nahe deutsch-französische Grenze.

Doch nicht nur die Natur steht im Fokus dieses neuen Natura Trails. Er stellt die Region zwischen Saar und Rhein auch in kultureller und historischer Hinsicht vor, zum Beispiel alte Industriezentren im Saarland und Ostlothringen, römisch-keltische oder mittelalterliche Wirkungsstätten, aber auch die heftigen kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Deutschland und Frankreich.

Zum Glück ist das Trennende heute überwunden und überall spürt man ein neues Lebensgefühl. Man schätzt sich, geht freundschaftlich miteinander um und kommt sehr gern zum jeweiligen Nachbarn. Französisches Flair und Sa-

voir-vivre verströmen ihren ganz besonderen Reiz. Der Charme der Region wird auch in der hiesigen Natur sichtbar. Neben großen Waldflächen gibt es Bach- und Flussauen, Mähwiesen, Streuobstareale, Trockenrasen, Teiche und Seen sowie eine regionaltypische Felsenvegetation. Die Vielfalt der Lebensräume ist schlicht beeindruckend – und kann bald im wahrsten Sinne des Wortes „erfahren“ werden.

Rund 150 Kilometer des pfälzischen Teils des neuen Natura-Trail-Radwegs von der Saar zum Rhein werden am 8. Oktober im Naturfreundehaus Bienwald (K 28) bei Kandel feierlich eröffnet. In Kürze werden dann auch die saarländischen Routen freigegeben. ■ DR. FRANK THIEL

Informationen & Kontakt

Natura Trail von der Saar zum Rhein:
www.naturatrails-rlp-saar.de

NaturFreunde Rheinland-Pfalz

Hohenzollernstr. 14 · 67063 Ludwigshafen
(0621) 52 31 91 · www.naturfreunde-rlp.de

NaturFreunde Saarland

Evangelisch-Kirch-Straße 8 · 66111 Saarbrücken
(0681) 37 46 67 · www.naturfreunde-saarland.de



Fünf Naturfreundehäuser am Weg



Harzbornhaus (K 19)
11 Betten (+ 5 Lagerplätze)
fahrradfreundlich
Gersberger Hofstr. 299
66482 Zweibrücken
(06332) 80 05 90
www.K19.naturfreundehaus.de

Etappe à 42 km



Niedersimten (K 23)
42 Betten
Bett & Bike zertifiziert
Gersbachtalstr. 100
66955 Pirmasens-Niedersimten
(06331) 463 17
www.K23.naturfreundehaus.de

Etappe à 20 km



Refuge de Sturzelbronn (F)
29 Betten
fahrradfreundlich
3 rue du Muhlenbach
F-57230 Sturzelbronn
0033 (0)3 88 60 24 09
www.kurzlink.de/NFH-Sturzelbronn

Etappe à 71 km



Bienwald (K 28)
20 Betten
fahrradfreundlich
Oberkandelerdeich
76870 Kandell
(07275) 26 32
www.K28.naturfreundehaus.de

Etappe à 16 km



Rheinfrieden (K 29)
24 Betten (+ 2 Notlager)
nur mit dem Rad erreichbar
Insel Nauas
76744 Wörth-Maximiliansau
(07271) 40 86 96
www.K29.naturfreundehaus.de



SPURENSUCHE

Die Seele von Kirkel
Erinnerungsraum im Naturfreundehaus

Die Schüler der erweiterten Realschule im saarländischen Kirkel arbeiten nun schon seit rund einem Jahr an diesem Projekt. Sie tragen historische Dokumente zusammen, werten Zeitzeugenbefragungen und Fotos aus und suchen nach historischen Spuren der über 80-jährigen Geschichte des Naturfreundehauses Kirkel. Der mittlerweile verstorbene Historiker und Naturfreund Dr. Luitwin Bies hatte es einmal als „einzigartiges Kulturdenkmal der Arbeiterbewegung an der Saar“ bezeichnet.

Tatsächlich hatten schon im Jahr 1927 die Arbeiterorganisationen Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, AWO, SPD und KPD um Unterstützung für das Naturfreundehaus geworben. Und als im Jahr 1928 zu Pfingsten der Reichstagsabgeordnete und Naturfreund Carl Schreck die Einweihungsrede hielt, dokumentierte ein langer Demonstrationzug den mit dem Haus verbundenen gemeinsamen politischen Willen der Arbeiterorganisationen.

Die Aufgabe für die Schüler also ist groß, doch sie sind nicht allein: Die historische Aufarbeitung geschieht unter Anleitung einer pädagogischen Mitarbeiterin des Adolf-Bender-Zentrums in St. Wedel, einem Verein zur Förderung demokratischer Traditionen. Natürlich unterstützt auch der Förderverein des Naturfreundehauses nach Kräften die Arbeit der Schüler. Denn daraus wird eine Dauerausstellung im Naturfreunde-

dehaus entstehen, die die Erinnerung an die Zeit des Widerstandes wach halten – und auch ein Zeichen gegen neue rechtsextremistische Bestrebungen setzen will. Schon in der Zeit zwischen 1933 und Januar 1935 wurde das Naturfreundehaus Kirkel zur Zufluchtsstätte für viele Emigranten und zum Ort des antifaschistischen Widerstandes. Bis schließlich die Nazis im Saargebiet die Macht ergriffen und 1935 nur wenige Tage nach der Saarabstimmung das Naturfreundehaus beschlagnahmten.

Rund 12.000 Euro konnten für dieses Geschichtsprojekt akquiriert werden. Im kommenden Jahr soll dann ein sogenannter „Erinnerungsraum“ zur Verfügung stehen, der unter anderem einen authentischen Geschichtsunterricht vor Ort ermöglicht, aber auch Vorträge, Lesungen oder Seminare. Er wird nicht nur die Hausgäste auf die historische „Dimension“ des Naturfreundehauses hinweisen, sondern diesem auch seine „Seele“ wieder zurückgegeben.

WALTER BURGARD

Naturfreundehaus Kirkel (I 1)
32 Betten ab 9 € · bewirtschaftet & Selbstversorger
Limbacher Weg 8 · 66459 Kirkel · (06849) 385
www.I1.naturfreundehaus.de



Spurensuche: Schülerinnen sichten Dokumente zum Naturfreundehaus Kirkel (Foto oben).



KALENDERBLATT

Konsequent anders reisen!

Seit dem 27. September 1980 wird jährlich ein Welttourismustag ausgerufen

► Terrorist und Tourist – es kommt nicht von ungefähr, dass sich beide Worte ähnlich anhö- ren: Wenn Heerscharen urlaubs- und abenteuer- lustiger Menschen über ein Gebirge, eine Küste oder ein Naturparadies herfallen, hat auch das oft verheerende Wirkungen.

Der Tourismus ist mittlerweile nicht nur ein weltweites Phänomen, sondern auch ein pausenloses Geschäft. Endet die touristische Sommersaison in der nördlichen Hemisphäre, beginnt sie auch schon wieder auf der Süd- halbkugel. Die Zahl der internationalen Touris- musankünfte stieg seit 1950 von 25 Millionen auf 924 Millionen im Jahr 2008. Für 2020 sagt die Welttourismusorganisation (UNWTO) gar 1,5 Milliarden internationale Ankünfte voraus.

Das freut nicht nur die Branche, ganz begeis- tert ist auch die UNWTO. Seit dem 27. Septem- ber 1980 ruft sie jährlich den Welttourismustag aus, der die wachsende globale Bedeutung des Tourismus feiert. Schließlich habe der moderne Tourismus eine Schlüsselfunktion für den sozio- ökonomischen Fortschritt, so die Tourismusbe- hörde unter dem Dach der UNO. An ihrem Fei- ertag präsentiert sie dann auch stolz mit einem Schwerpunktthema, welchen Beitrag der Frem- denverkehr bei der Erreichung der sogenannten UN-Millenniumsziele leisten kann – zum Beispiel

bei der Bekämpfung von Hunger und Armut oder bei der Senkung der Kindersterblichkeit oder bei der Gleichstellung der Geschlechter.

Das dürfte in diesem Jahr eine spannende Angelegenheit werden: Denn in der südchinesi- schen Gastgeberregion Guangdong geht es um die Rolle des Tourismus bei der Bewahrung der biologischen Vielfalt. Obwohl bis zum Jahr 2010 der globale Artenverlust eigentlich gestoppt wer- den sollte, sterben weltweit immer noch rund 150 Arten aus – täglich. Der Urlauber ist davon



nicht nur betroffen – eine intakte Natur steht bei der Reiseentscheidung ganz hoch im Kurs – tat- sächlich ist er dafür auch verantwortlich.

Schließlich leidet die Natur nicht nur unter Umweltverschmutzung und Flächenfraß, weil der Mensch auch in seiner Freizeit immer öfter in sensible Ökosysteme vordringt, diese mit Beton versiegelt und deren Wasser verbraucht. Sie kämpft auch mit dem fortschreitenden Klima- wandel, an den sich die zurückgedrängten und geschwächten Ökosysteme nicht schnell genug anpassen können. Auch hier ist der Tourist be- teiligt. Allein Dreiviertel aller klimaschädlichen Kohlendioxid-Emissionen eines Urlaubs entfal- len auf die An- und Abreise. Die deutschen „Rei- seweltmeister“ unternehmen beispielsweise die Hälfte ihrer Urlaubsreisen im Auto, schon bei circa 34 Prozent aber liegt das besonders klima- schädliche Flugzeug. Wer etwa zum Welttouris- mustag nach Südchina fliegen will, wird allein durch Hin- und Rückflug sechs Tonnen Kohlendi- oxid verursachen. Zum Ausgleich müsste er sein Auto eigentlich gut drei Jahre stehen lassen.

Die NaturFreunde Deutschlands fordern des- halb ein konsequent anderes Reisen durch das breite Umsteuern auf einen nachhaltigen Touris- mus. Ein wichtiger Aspekt dabei ist ein an- deres Verständnis von Urlaub und Freizeit hin

zu mehr Muße, Langsamkeit, Nähe und Regio- nalität. Denn wenn beispielsweise der einwö- chige Radurlaub in Rheinland-Pfalz (siehe Sei- te 22) den Wochenendtrip nach Rom aussticht, gewinnt nicht nur die Natur. Auch der Reisende hat weniger Stress und erlebt intensiver.

Die klimafreundliche Mobilität sollte bereits Teil der Urlaubsangebote sein: Fahrradverleih, Elektromobile und auf touristische Bedürf- nisse abgestimmte Nahverkehrspläne erhöhen den Mehrwert einer ganzen Region.

Verantwortliches Reisen bedeutet deshalb immer auch, gezielt klimaverträgliche Reisean- gebote und Verkehrsmittel nachzufragen, denn eine Nachfrage schafft meist auch ein Angebot. Die Auswahl von Reiseanbietern, Feriengebieten und Unterkünften sollte sich an eingehaltenen ökologischen Standards orientieren, Freizeitak- tivitäten vor Ort natur-, landschafts- und klima- verträglich sein. Auch hier lohnen sich Nachfra- gen. Lassen sich zusätzliche Kohlendioxid-Emis- sionen überhaupt nicht vermeiden, etwa für längere Fernreisen, kann ein freiwilliger Klima- schutzbeitrag sinnvoll sein. Der Dienstleister „at- mosfair“ etwa spart die Verschmutzungen über Klimaschutzprojekte an anderer Stelle wieder ein. Der Reisende zahlt dafür einen Kompensa- tionsbetrag.

Doch der beste Schutz für Klima und Umwelt bleibt sicherlich, grundsätzlich weniger oft und weniger weit zu verreisen, dafür regional, gemein- schaftlich und mit viel Sensibilität für die uns um- gebende Natur. ■ BERND RÄTH · NICK REIMER

📖 Mehr als eine Urlaubslektüre

Tourismus und der Verlust an biologischer Vielfalt · 12-sei- tige Stellungnahme der NaturFreunde Deutschlands zum Internationalen Jahr der Biologischen Vielfalt 2010: www.kurzlink.de/NUST-Tourismus

☒ Rund die Hälfte der deutschen Ur- laubsreisen werden im Auto unternom- men. Das Flugzeug holt aber rasant auf.



ZEITSPRUNG

Das Herz schlägt im Naturfreundehaus

Wie sich die NaturFreunde-Idee in Ostbayern ausgebreitet hat

► „Viel Steine gab's und wenig Brot“, so beschreibt ein Sprichwort die Lebensverhältnisse zwischen Fichtelgebirge und Böhmerwald Anfang des 20. Jahrhunderts. Denn von den mittelalterlichen Betrieben waren nicht mehr viele übrig und die Kornkammern lagen südlich der Donau: In Ostbayern herrschten Not und Elend.

Seit Anfang des 20. Jahrhunderts hatte sich aber auch in manchen ostbayerischen Orten eine regionale mittelständische Industrie mit organisierten Arbeitern entwickeln können. Die NaturFreunde-Idee fiel hier auf fruchtbaren Boden, breitete sich dann in drei Wellen immer weiter aus und führte schließlich zum heutigen NaturFreunde-Bezirk Niederbayern/Oberpfalz.

Die dominierende Stadt Ostbayerns war Anfang des 20. Jahrhunderts Regensburg, hier hatte das Neue schon Einzug gehalten: Die Stadt war Eisenbahn- und Schifffahrtsknoten, Standort von Werften, einer großen Zuckerfabrik – und seit dem 26. Juli 1910 auch Heimat der ersten NaturFreunde-Ortsgruppe in Ostbayern. Die zwölf jungen Regensburger organisierten in der sogenannten Prinzregentenzeit dann auch gleich touristische Angebote für diejenigen Bewohner, die politisch wie ökonomisch noch weitestgehend machtlos waren.



☒ Regensburger NaturFreunde in den 1950ern vor einer gepachteten Unterkunft (Farbfoto links) und in den 1920ern vor der Reintalanger-Hütte bei Garmisch (kleines Motiv oben).

Im Jahr 1913 folgten Gründungen in zwei industriell noch stärker geprägten Städten: Weiden war das Zentrum der Porzellanindustrie in

der Oberpfalz und Amberg's Arbeiter verdienten ihren Lebensunterhalt vor allem in der Schwerindustrie. Über Kontakte unter diesen Vorkriegsgruppen ist nichts dokumentiert, wohl aber, dass sie sich während des Ersten Weltkrieges kaum über Wasser halten konnten.

Umso wichtiger war darum die zweite ostbayerische Gründungswelle in den industriellen Mittelzentren nach dem Ersten Weltkrieg. In der Glasstadt Zwiesel und am Chemiestandort Kelheim entstanden im Jahr 1921 erste niederbayerische Gruppen, das erste Naturfreundehaus Ostbayerns wurde 1924 bei Kelheim eröffnet. Seit 1925 existierte eine Ortsgruppe im Donauhafen Passau und das Schlüsseljahr in der Oberpfalz war 1922: Am Eisenbahnknoten Schwandorf und am Schwerindustriestandort Sulzbach-Rosenberg bekannten sich NaturFreunde, in Furth im Wald wurde als Vereinsadresse gleich die Glasfabrik angegeben. Zudem scheint es in den frühen 1920er Jahren Ortsgruppen am Eisenbahnknoten Plattling und in der Bergbaustadt Regen gegeben zu haben. Ein Sonderfall sind die Landshuter NaturFreunde, die von 1923 bis in die 1950er Jahren nicht zur Donauregion des Gaus Nordbayern gehörten, sondern sich nach Südbayern orientierte.

Wegen des Verbots der NaturFreunde durch die Nazis konnte es zu einer dritten Gründungswelle erst nach der Befreiung Deutschlands kommen, die – mit Ausnahme von Cham in der Oberpfalz – überwiegend Niederbayern betraf. Seit 1949 hatten die Donauhäfen Deggendorf und Straubing eigene Ortsgruppen. Südlich der Donau gründeten sich 1952 die NaturFreunde in Landau an der Isar und kurz darauf auch im nahe gelegenen Pilsting. Drei Landauer Mitglieder hatten derart Überzeugungsarbeit geleistet, dass die Pilstinger gleich mit dem Bau eines Naturfreundehauses begannen: Schon 1959 wurde die Falterhütte eingeweiht. Überhaupt waren die Naturfreundehäuser von besonderer Bedeutung für



die Entwicklung unserer Bewegung. Nicht immer gestaltete sich die Rückgabe der von den Nazis enteigneten Häuser reibungslos, so bekamen die Kelheimer nur mit

Mühe ihr Naturfreundehaus zurück. Und weil alle Naturfreundehäuser in Ostbayern ehrenamtlich geführt werden, ist auch der Betrieb nicht immer einfach. So waren Passau und Cham gezwungen, ihre Naturfreundehäuser Kreuzhaus und Haberau im Bayerischen Wald aufzugeben. Doch nach wie vor schlägt das Herz der ostbayerischen Ortsgruppen in ihren mittlerweile 14 Naturfreundehäusern.

Vereinzelt gab es auch spätere Ortsgruppengründungen, doch die drei großen Gründungswellen waren Ende der 1950er Jahre abgeschlossen: Zuerst hatte die NaturFreunde-Idee in den größeren Industriestandorten Fuß gefasst, ab den frühen 1920er Jahren auch in den industrialisierten Mittel- und Unterzentren. Nach dem Zweiten Weltkrieg gründeten sich neue Ortsgruppen erst an Verkehrsknotenpunkten, schließlich auch in stärker ländlich geprägten Regionen. Und heute – hundert Jahre nach der ersten Ortsgruppengründung – gehören rund 2.300 Mitglieder in 16 Ortsgruppen zu den ostbayerischen NaturFreunden. Zu den Veranstaltungen um unser hundertjähriges Jubiläum laden wir herzlich ein. ■ DIETER GROSS

📅 25.9.2010 · 100 Jahre NaturFreunde Regensburg
NaturFreunde Regensburg · Postfach 120441
93026 Regensburg · www.naturfreunde-regensburg.de



Reisezeit

14.-19.9.2010 (& 19.-24.9.2010) Bernstein und Hirschbrunft mit dem Rad

Zwei Radtouren in Vorpommern, Spuren der Köhler und Teerbrenner, Bernstein, Hirschbrunft, Kranichzug, Pilzerkundung.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Hachetal · Wolfgang Pankalla · (04294) 356 · www.pankipankalla.de

18.-26.9.2010 Camping-Herbstfreizeit in Ostfriesland

Wanderungen, Radtouren, Besichtigungen.
Kosten Campingplatzgebühren
Anmeldeschluss 1.9.2010
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Niedersachsen · Landesfachgruppe Touristik & Camping · Hartmut Harmscher · Seelhorststr. 19 · 29225 Celle · (05141) 437 99

19.-25.9.2010 (& 3.-9.10.2010) Trekking auf Rügen

im Naturfreundehaus am Nationalpark Jasund/Rügen (O 3): Nordic Walking oder Rad wandern oder wandern.
Leistung Ü/HP, geführte Trekkingtouren
Kosten Mitglieder 249 € / Gäste 299 €, Leihfahrrad 30 €, NW-Stöcke 15 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Rügen · Ferienheim Birkengrund 1 · 18546 Sassnitz · (038392) 340 01 www.naturfreunde-ruegen.de

24.9.-26.9.2010 Bergtour ins Watzmanngebiet

mit den Auerbacher NaturFreunden.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Auerbach · Roland Friedl (09643) 44 15 · roland.friedl@t-online.de

24.9.-3.10.2010 Wanderfreizeit im Oberpfälzer Wald

Tageswanderungen bis 24 km.
Leistungen Ü/HP, Leitung
Kosten Mitglieder 380 € / Gäste 400 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Nordrhein-Westfalen · Fachgruppe Wandern · Manfred Ritterswürden · Fontanestr. 3 · 59379 Selm · (02592) 98 12 16

25.9.-2.10.2010 Wanderwoche im Hunsrück

Wandernd wollen wir die herrliche mosel-fränkische Naturlandschaft genießen.
Leistungen Ü/HP, Führungen
Kosten ab 260 €
Auskunft & Anmeldung Meike Walther · Fliederweg 9 · 30890 Barsinghausen · (05105) 35 41 meike.walther@barsinghausen-nds.de

30.9.-3.10.2010 Wildniscamp am NFH Rügen (O 3)

Feuer machen, Lehmofen- und Laubhüttenbau, orientieren, schleichen & tarnen.
Leistung Ü/HP, Wildnisprogramm
Kosten Mitglieder 199 € / Gäste 249 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Rügen · s.o.

1.-5.10.2010 Landeswandertage NaturFreunde Baden

am Rand des Kraichgau: Wanderungen, Stadtführungen, Naturfreundehäuser, maximale Wanderlänge: 20 km.
Leistung Ü/HP, Fahrtkosten, Eintritte, Programm, Führungen
Kosten 185 €
Anmeldeschluss 1.9.2010
Auskunft & Anmeldung NF Baden · Siegfried Fischer · Kepler Str. 11a · 76327 Pfingsttal · (0721) 46 57 87 · fsgfrd@aol.com

8.-10.10.2010 Mountainbiken-Meditation-Reiki

Meditation, Reiki, Lagerfeuer und MTB-Tour in Tiefenellern bei Bamberg.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Unterbezirk Nürnberg · Wolfgang Hermann (0911) 307 01 94 · w.j.j.herrmann@web.de

10.-13.10.2010 Wanderungen auf dem Rothaarsteig

zur Städtepartnerschaft Siegen-Plauen.
Anmeldeschluss 10.9.2010
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Plauen · Hans Leipold · (03741) 13 65 50 naturfreunde_plauen@gmx.de

10.-18.10.2010 Wanderreiten und Abenteuer auf Rügen

im Naturfreundehaus am Nationalpark Jasund (O 3): Nordic Walking, wandern, Rad wandern, Schifffahrt, klettern, Wanderritte. **Leistung** Ü/HP, 3 geführte Wanderritte, Aktivitäten und Führungen, Transfers.
Kosten Mitglieder 650 € / Gäste 699 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Rügen · s.o.

15.-17.10.2010 Goldener Oktober auf dem Feldberg

Geführte Wanderungen auf einsamen Pfaden am Naturfreundehaus Feldberg (L 40). **Leistungen** Ü/HP, geführte Wanderungen
Kosten Mitglieder 70 € / Gäste 80 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · Am Baldenweger Buck 79868 Feldberg · (07676) 336 www.naturfreundehaus-feldberg.de

30.-31.10.2010 Hüttenwochenende mit Schlachtfest

im NFH Rauschenbachmühle (S 7).
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Dresden · Jörg Schwarze (0351) 160 13 92 · bergfrei@aol.de

30.10.-6.11.2010 Familienkletterkurs in Arco (I)

Für Fortgeschrittene: Verbesserung der Sicherungstechnik, Training Klettertechniken.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bezirk München · Michael Stranzinger · (089) 439 61 65 · michael.stranzinger@gmx.de

30.10.-6.11.2010 Seniorenwanderwoche an der Ostsee

Geführte Wanderungen in Naturschutzgebiete am Naturfreundehaus Priwall (C 2). **Leistungen** Ü/HP, Lunchpakete, Führungen
Kosten Mitglieder 224 € / Gäste 234 €
Anmeldeschluss 1.10.2010
Auskunft & Anmeldung NFH Priwall (C 2) Johannes Kitzerow · Mecklenburger Landstraße 128 · 23570 Lübeck · (04502) 28 38 www.naturfreundehaus-priwall.de

31.10.-3.11.2010 Trolle und Ungeheuer auf dem Feldberg

Für 8-12-Jährige: Wer lebt in den Bäumen?
Leistungen Ü/VP, Material
Kosten Mitglieder 80 € / Gäste 90 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · s.o.

14.-20.11.2010 Skiopening im Stubaital

Lizenzverlängernd für Übungsleiter, täglicher Bustransfer zum Lift.
Leistungen Busreise, Ü/HP, Skipass
Kosten 610 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Berlin · Brigitte Dittner (030) 84 72 78 50 · brigittedittner@gmx.de

26.-28.11.2010 3. Arnsfelder Hutzentage

Erzgebirgischer Hutzen- und Lichtelabend im Naturfreundehaus Rauschenbachmühle (S 7), Weihnachtsmarkt, Lichterdorf.
Leistungen Ü/HP, Programm
Kosten Mitglieder 58 € / Gäste 68 €
Anmeldeschluss 31.10.2010
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Dresden · Jörg Schwarze · s.o.

26.-28.11.2010 Schneeschuhwandern auf dem Feldberg

Geführte Exkursionen, Hüttenabend.
Leistungen Ü/HP, Material
Kosten Mitglieder 70 € / Gäste 80 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · s.o.

4.-11.12.2010 Advent im Oberbergischen Land

Ausflüge und Wanderungen, Kegel-, Bingo- und Filmabende, Spiel- und Bastelnachmittage und kleine Wanderungen.
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten 350 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Käte-Strobel-Haus (G 19) · Käte-Strobel-Weg 30 · 51647 Gummersbach · (02763) 91 00 www.kaete-strobel-haus.de

Anzeige

FAIR MIT FLAIR:

Ferien im Naturfreundehaus

www.naturfreunde-ferien.de

10.-12.12.2010
Einstimmen auf den Heiligen Abend

Plätzchen backen, Harfen, Zither, Märchen.
Leistungen Ü/HP, Zutaten
Kosten Mitglieder 70 € / Gäste 80 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · s.o.

26.12.2010-2.1.2011
Familienfreizeit in Portes du Soleil (F)

im bekannten Skiareal im Grenzgebiet zwischen Frankreich und der Schweiz.
Leistungen Ü/HP, Betreuung
Kosten ab 290 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Skischule Stuttgart · (0711) 479 01 14
www.naturfreunde-schneesport.com

28.12.2010-2.1.2011
Familienfreizeit im Oberbergischen Land

Umweltdektive, Bauernhof, Bingo, Filme, basteln, Sylvestergala, Neujahrsbrunch.
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten 384 €, Jüngere günstiger oder gratis
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Käte-Strobel-Haus · s.o.

29.1. -5.2.2011
Kleinkinderskifreizeit Brambrüesch (CH)

für Familien, Skikurse ab 4 J.
Leistungen Ü/VP (Selbstversorger)
Kosten 310 €, Jüngere günstiger
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Berlin · Jörg Wadzack · (030) 45 02 27 73
brambruesch@naturfreunde-berlin.de

31.1.-6.2.2011
Tourenwoche Ski, Telemark, Schneeschuh

Winterwildnis um das NFH Feldberg (L 40).
Leistungen Ü/HP, geführte Touren
Kosten Mitglieder 240 € / Gäste 270 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · s.o.

5.-9.2.2011
Langlaufzeit im bayerischen Allgäu

Loipen & Winterwanderwege am Haus.
Leistungen Ü. in FW à 4 Pers., Betreuung
Kosten Mitglieder 165 € / Gäste 185 €
Anmeldeschluss 15.12.2010
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Württemberg · Neue Straße 150
70186 Stuttgart · (0711) 48 10 76
reisen@naturfreunde-wuerttemberg.de

5.-12.2.2011
Winterfreizeit am Achensee (A)

Skilanglauf, wandern und/oder Alpinski.
Leistungen Ü/HP, Wellness, Hausangebote
Kosten Mitglieder 282 € / Gäste 297 €
Auskunft & Anmeldung Jochen Haushälter
Am Dreischen 6 · 59192 Bergkamen
(02307) 882 48 · ej.haushaelter@t-online.de

12.-19.2.2011
Winterspaß am Reschenpass (I)

Pisten für jeden Geschmack bis 2.860 m.
Leistungen Ü/HP
Kosten Mitglieder 460 € / Gäste 480 €
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

13.-20.2.2011
Frauenwinterfreizeit bei Oberstdorf

im Naturfreundehaus Freibergsee (M 60).
Leistungen Ü/HP, Kurtaxe, Gepäcktransport
Kosten Mitglieder 295 € / Gäste 345 €
Anmeldeschluss 15.12.2010
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Württemberg · s.o.

13.-20.3.2011
Skifahren für Junggebliebene ab 40

im Skigebiet Adamello-Brenta (I), gemeinsames Skifahren, nicht für Anfänger.
Leistungen Ü/HP, Betreuung
Kosten ab 420 €
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

2.-9.4.2011
Skifreizeit in Davos (CH)

im Naturfreundehaus (2.000 m), Teilnehmer sollten Grundschwung beherrschen.
Leistungen Ü/HP, Gepäcktransp., Betreuung
Kosten Mitglieder 560 €/Gäste 610 €
Anmeldeschluss 15.11.2010
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Württemberg · s.o.

10.-25.11.2011
Mexiko-Studienreise

Viele Kontraste: vorspanische Geschichte, Pyramiden, Kolonialkirchen, Strände, Urwald, Wüsten, Vulkane, 3 Relaxstage.
Leistungen Ü/HP, Programm, Flüge ab Frankfurt & Inland, Reiseleitung, Eintritt.
Kosten ab ca. 2.900 € / Gäste plus 20 €
Auskunft & Anmeldung J. Haushälter · s.o.



Seminare

3.-5.9.2010
Wochenendseminar zur Flusslandschaft

im NFH Ruhrtalhaus (F 7): Kunst und Kultur im Emschertal, Potenzial Natura Trails.
Leistung Ü/VP, Seminar
Kosten Mitglieder 50 € / Gäste 60 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Nordrhein-Westfalen · Landesgeschäftsstelle (02304) 633 64 · info@naturfreunde-nrw.de

8.-12.9.2010
BundesFoto-Tage 2010

In Eriskirch am Bodensee, Details auf Seite 30 & unter www.kreativ-eriskirch.de

13.-17.9.2010 (& 29.9.-3.10.2010)
Seniorensseminar: Lebensquelle Wasser

Wanderungen zu regionalen Wasserstätten, Trinkwasserqualität & Verteilungskonflikte.
Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten 140 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Käte-Strobel-Haus (G 19) · Käte-Strobel-Weg 30 · 51647 Gummersbach · (02763) 91 00
www.kaete-strobel-haus.de

24.-26.9.2010
Pilze finden auf dem Feldberg

Pilze bestimmen, zubereiten, genießen, Vortrag Bayerische Mykologische Gesellschaft.
Leistungen Ü/HP, Exkursion und Vortrag
Kosten Mitglieder 70 € / Gäste 80 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · (07676) 336
www.naturfreundehaus-feldberg.de

2.-3.10.2010
Liebenszeller Gespräche

Der Reichtum unserer Erde ist die biologische Vielfalt. Was können wir tun, um das bedrohte Naturerbe zu bewahren?
Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten Mitglieder ab 30 € / Gäste ab 40 €
Anmeldeschluss 17.9.2010
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Württemberg · Neue Str. 150
70186 Stuttgart (0711) · 42 07 03 89
umwelt@naturfreunde-wuerttemberg.de

11.-15.10.2010
11. Staatsbürgerliches Seniorensseminar

Auf Schloss Schney, Details auf Seite 30.
Anmeldeschluss 3.9.2010

18.-22.10.2010
Umweltbildung für Familien

Tiere & Pflanzen im Herbst. Wald erleben.
Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten 140 €, Jüngere günstiger oder gratis
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Käte-Strobel-Haus (G 19) · s.o.

22.-24.10.2010
NUST-Herbsttagung

Tagung des Fachbereichs Naturschutz, Umwelt und Sanfter Tourismus (NUST) im Steigerwald, Themen: Wald & Gentechnik.
Auskunft & Anmeldung Eckart Kuhlwein
Brankampweg 5 · 22949 Ammersbeck (04102) 425 74 · kuhlwein@naturfreunde.de

29.-31.10.2010
Ehrenamt im Naturfreundehaus

Im NFH Feldberg (L 40) für ehrenamtliche Hausverantwortliche, Details auf Seite 30.

6.-7.11.2010
Natura-Trail-Workshop auf dem Feldberg

Entwicklung eines Natura Trails, praktische Umsetzung und Tipps zu Informationsbeschaffung, Pressearbeit, Finanzierung (lizenzhaltend für Wanderleiter).
Leistungen Ü/VP, Seminar, Material
Kosten ab 30 €
Anmeldeschluss 25. Oktober 2010
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Württemberg · s.o.

8.-12.11.2010
Es ist, was wer isst!

Lebensmittelproduktion & Verbraucherpolitik in Europa, Besuch eines Bio-Hofs.
Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten 120 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Käte-Strobel-Haus (G 19) · s.o.

Hinweise 1. Die Reisebedingungen und die Reise- und Seminarangebote werden vom jeweiligen Veranstalter verantwortet. 2. Die Veröffentlichung in der NATURFREUNDiN ist eine unverbindliche Zusammenstellung ohne Gewähr. 3. Bitte meldet Reisen und Seminare, die in der NATURFREUNDiN veröffentlicht werden können, an veranstaltungen@naturfreunde.de oder als Fax an (030) 29 77 32 -80. 4. Mehr Reisen, Seminare, sportliche Ausbildungsangebote: www.veranstaltungen.naturfreunde.de.

Impressum

NATURFREUNDIN · 62. Jahrgang
Bundeszeitschrift der NaturFreunde
Deutschlands
Redaktion Eckart Kuhlwein [EK],
Samuel Lehmborg [SL],
Hans-Gerd Marian [HGM] (V.i.S.d.P.)
NaturFreunde Deutschlands e.V.
Redaktionsbüro NATURFREUNDIN
Samuel Lehmborg
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
redaktion@naturfreunde.de
www.naturfreundin.naturfreunde.de
Nächster Redaktionsschluss 15.10.2010
Verlag Naturfreunde-Verlag
Freizeit und Wandern GmbH
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -63 · Fax -80
www.naturfreunde-verlag.de
Anzeigen Telefon (030) 29 77 32 -65
anzeigen@naturfreunde.de · Mediadaten:
www.naturfreundin.naturfreunde.de
Abonnement Telefon (030) 29 77 32 -66
abo@naturfreunde.de
Jahresabonnement 20 €
Gestaltung & Satz
PACIFICO GRAFIK · Etienne Girardet,
V. Eizenhöfer, M. Lichtwarck-Aschoff
www.pacificografik.de
Druck & Vertrieb
Bechtle Druck&Service,
Esslingen; gedruckt auf
70 g/qm RecyPrint aus
100% Altpapier
Erscheinungstermine
1.3./1.6./1.9./1.12.
Regionalausgaben der Landesverbände
Baden und Württemberg, Bayern, Ber-
lin, Brandenburg, Hessen, NRW, Regional-
verband Nord, Saarland, Rheinland-
Pfalz, Bezirk München und der Ortsgrup-
pen Frankenthal, Hannover, Karlsruhe,
Mannheim sind regelmäßig beigefügt.
Druckauflage 56.000
Bildnachweis Titelbild: Rainer-Sturm/pix-
elio.de (RS); S. 2: Tobman/pixelio.de, Si-
grid Kuhlwein; S. 3: RS, NaturFreunde-
Archiv (NFA), Hans Pfeifer (HP), (NFA); S.
4+5: Steffi Reichel; S. 6+7: Maja Dumat/
pixelio.de; S. 6: Paul-R. Härle; S. 7: Kal-
le Meyer; S. 8+9: NaturFreunde Baden;
S. 10: Uwe-Steinbrich/pixelio.de; S. 11:
Jiri-Rezac/Greenpeace; S. 12: www.carl-
johnsonphoto.com; S. 13: Solar Milleni-
um AG, (NFA), Heinz Eckel; S. 14: hans.
bekker@rws.nl; S. 15: Emschergenosen-
senschaft; S. 16: Willi Wildfeuer, NFJ Ba-
den (NFJB); S. 17: NF Alfeld; S. 18: Pet-
ra Müller, Hans Peter Schmitz; S. 19: HP,
Klaus Eßer-Luber; S. 20+21: Burkhard
Wolff; S. 22: NF RLP & Saarland (NFRS),
Volker Selent; S. 23: NFRS, NFH Kinkel;
S. 24: Friedrich-Hillenbrand/pixelio.de,
Tommy-Weiss/pixelio.de; S. 25: Archiv
NF Regensburg; S. 26+27: Karin-Jähne/
pixelio.de; S. 26: NFJB; S. 27: NFJB; S.
28: Verband Deutscher Naturparke e.V
(VDN), Etienne Girardet/www.pacifico-
grafik.de; S. 29: VDN, Henrik-G.-Vogel/pix-
elio.de; S. 30: Hans-Peter Sauter; S. 31:
NF Dietlingen; S. 32: NFH Bodensee.



Kleinanzeigen

▶ Die goldene Mosel mit Rad + Schiff

Wunderschöne komb. Rad-Schiffstour entlang des autofreien und flachen Moselradweges. Genießen Sie drei Länder (D-Lux-F) mit maler. Weinörtchen und 3 tollen Städten wie Trier, Stadt Luxemburg und Thionville (F). Tagesetappen 20-60 km. Gemütl. Flussschiff m. 13 freundl. Doppelkab. begleitet Sie. Gruppen willkommen. 24.04.-15.10.10, 1 Wo. ab 449/Pers., HP.
Telefon (0241) 346 45
Web www.rad-schiffsreisen.de

▶ Pächter für Naturfreundehaus Bamberg

Für unser Naturfreundehaus in Demmelsdorf/Schefflitz (N 12) suchen wir zum nächstmöglichen Termin einen Pächter. Das Haus am Rande der Fränkischen Schweiz hat 36 Betten, davon 15 im Lager und einen Zeltplatz. Bewerbungen schicken Sie bitte an: NaturFreunde Bamberg, Jürgen Wagner, Aubachstr. 1, 96052 Bamberg.
Telefon (0951) 434 16
Web www.N12.naturfreundehaus.de

▶ Winterzauber im Spessart

Ferienhaus am Wald für 2 Personen, pers. Charakter. Erholung in intakter Naturlandschaft. Wandern, Langlauf, Waldweihnacht. Ab 5 Nächte € 25/NF € 20 pro Tag, Kontakt: Petra Müller.
Telefon/Fax (040) 49 35 91
Web www.spessarthaus.de

▶ Pächter für Naturfreundehaus gesucht

Das Naturfreundehaus Klausie im Schindergraben (N 70) ist ab sofort oder später zu verpachten. Das Haus liegt rund 20 km südlich von München am Isarhochufer zwischen dem Naturschutzgebiet Pupplinger Au und dem Kloster Schäftlarn und kann mit dem PKW angefahren werden. Die Klausie im Schindergraben hat 10 Betten und 13 Plätze im Lager und bietet zwei Aufenthaltsräume für 20 und 50 Personen. Beschreibung und Fotos finden Sie im Internet, nähere Informationen erhalten Sie in der Geschäftsstelle des NaturFreunde-Bezirks München.
Telefon (089) 201 57 77
Web www.N70.naturfreundehaus.de

▶ La Palma: FeHs und Gästezimmer

Ferienhaus (2-4 Pers.) und ein Gästezimmer (für Alleinreisende) in ruhiger Lage zu vermieten.
Telefon/Fax 0034 922 48 56 19
E-Mail sedzlapalma@telefonica.net

▶ Ostsee-Ferienhaus „Haus am Bodden“

steht im idyllischen Fuhlendorf gegenüber von Born. Der Bodden mit einem Schiffsanleger liegt direkt vor der Haustür. Großes Grundstück, modern und großzügig eingerichtet für 2-6 Personen, 3 Schlafzimmer, mit Fahrrädern, Strandkorb und Sauna im Haus.
Telefon (05322) 78 78 55
Fax (05322) 78 78 89
Web www.Haus-am-Bodden.de.vu

▶ St. Peter-Ording: Komf. FW f. 2-4 Pers.

Reetdach, zw. € 45-65 pro Tag inkl. NK zzgl. Endreinigung. Ideal f. Wanderer & Radfahrer.
Telefon (0521) 87 29 63
Fax (0521) 87 56 50

▶ www.Salzdealer.de

OnlineShop für Natursalze, Speisesalze und Salzbaustoffe. Die wohl besten und günstigsten Salze aus aller Welt.
Web www.salzdealer.de

▶ Nordseeinsel Föhr

im Nationalpark Wattenmeer, gemütl. NR-FeWo in Wyk für 2-4 Pers., gut ausgestattet, ruhig, sep. Schlafzi. u. Küche, großer Balkon.
Telefon (02461) 44 75

▶ Rügen: komf. FH in Garz für 2-4 Pers.

(Fahrr. vorh.); Haustiere erlaubt; ab € 160/ Wo. (zzgl. Neben.) zu verm.; ideal zum Wandern, Radfahren und Faulenzen.
Telefon (0171) 417 41 10
Web www.garz-haus.de

INFO

Kleinanzeigen in der NATURFREUNDIN

150 Anschläge zzgl. einer Kontaktzeile (max. 27 Anschläge) kosten 26 € plus MwSt., weitere 27 Anschläge je 2,50 €. Mitglieder erhalten 30% Rabatt.

Anzeige bitte einsenden an den
NaturFreunde-Verlag
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
anzeigen@naturfreunde.de

Anzeige

Neue Berlin-Tasche mit NaturFreunde-Logo

Nach der NaturFreunde-Tasche exklusiv für Werber neuer Mitglieder (siehe *NATURFREUNDIN* 1-2010, S. 17) gibt es jetzt auch eine Berlin-Tasche für Leser der *NATURFREUNDIN*: Sie ist schwarz, zeigt neben dem Berliner Stadtplan das Logo der NaturFreunde und kostet 19,90 Euro plus 4,50 Euro Versand im:

Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern GmbH
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
(030) 29 77 32 -63
info@naturfreunde-verlag.de



Leserbriefe

NATURFREUNDiN 4-2009

Wie können wir in Zukunft leben?

„Arbeit muss sich wieder lohnen“, forderte unlängst wieder einmal der FDP-Vorsitzende Guido Westerwelle. Ich frage mich, für wen sich denn eigentlich die Arbeit wieder lohnen soll? Für die, die mit einer vollen Arbeitsleistung so wenig verdienen, dass sie gerade noch ihre Lebenshaltungskosten bezahlen können – oder eben auch nicht und der Staat auf Hartz IV aufstocken muss? Und wie sieht es eigentlich mit der Perspektive für junge Menschen aus? Wenn die SPD einen Mindeststundensatz von 8,50 Euro fordert, bedeutet das monatlich knapp über 1.100 Euro netto zum Leben. Lohnt es sich eigentlich dafür zu arbeiten? Manche meinen Ja, manche auch Nein. Für eine spätere Nettorente von hochgerechnet etwa 580 Euro lohnt sich die Arbeit aber sicher nicht! Da liegt etwas sehr Grundsätzliches im Argen. Wenn wir uns gegen die von Schwarz-Gelb geplanten Maßnahmen und Einschnitte nicht wehren, dürfen wir uns auch nicht aufregen, wenn es in 20 Jahren keinen Sozialstaat und keine soziale Marktwirtschaft mehr gibt, sondern nur noch Reiche und Arme. Diese Entwicklung darf uns nicht gleichgültig sein, uns allen nicht, aber den jungen Menschen erst recht nicht. ■

GÜNTER MITTELSTAEDT OLCHING

NATURFREUNDiN 1-2010

Linker Freizeitklub für jedes Alter

Ich konnte es nicht glauben, als ich von dem Wasserski-Angebot las. Wir sprechen über Naturschutz und ökologische Probleme – wie kann es da einen Konsens zu Wasserski geben? Bei allem Verständnis für Berichte über ökologische Probleme im Allgemeinen: Wir NaturFreunde sind doch

INFO

Leserbriefe an die NATURFREUNDiN

Was war gut, was nicht, woran müsste noch gedacht werden?
Schreibt uns bitte:
NaturFreunde Deutschlands
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
leserbriefe@naturfreunde.de

Die Redaktion behält sich Kürzungen der Einsendungen vor.

in erster Linie „Naturhandwerker“ und sollten Probleme möglichst gleich anpacken, wenn wir irgendwie können. ■
ADOLF GUGGENBERGER ULM

NATURFREUNDiN 2-2010

In dieser gelungenen Ausgabe war alles drin – von der Verantwortung für unsere Gesellschaft und die Menschen in Afrika bis zum eigenen Handeln, Engagieren und Agieren. ■

KARIN FLAMM
HOLZGERLINGEN

Afrika im Klimastress

Auf Ihrem Titelbild ist das Dead Vlei in Namibia zu sehen, ein Tal, das seit Jahrhunderten vom natürlichen Wasserzufluss abgeschnitten ist, weil sich Sand davor geschoben hat. Wenige Kilometer weiter gibt es durchaus grüne Bäume, in denen sogar Vögel nisten. ■

SIMONE HUMML
HAMBURG

Ich bin über mein politisches Engagement insbesondere bei den Jusos zu den NaturFreunden gekommen. In der NATURFREUNDiN gefallen mir die Eingangskommentare und die politischen Artikel sehr. Besonders gelungen ist allerdings das letzte Titelthema, denn die Probleme wurden konkretisiert und hoffentlich nicht nur mir bewusst gemacht – ohne dabei gleich die moralische Keule zu schwingen. Tatsächlich ist es jetzt Zeit für Nachhaltigkeit in globaler Verantwortung! ■

FRANK STRASSBURGER
HANNOVER

Der Club der Umwelt-Detektive

Auf Naturerfahrung statt Belehrung oder Schockfilme zu setzen, ist der richtige Weg und die NaturFreunde sind ein glaubwürdiger Vermittler. Da werden keine Krokodilstränen geweint, wie etwa beim „Jugendreport Natur 2010“ von Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und Deutschem Jagdschutzverband, der feststellt, dass Jugendliche kaum noch etwas über die Natur wissen. Dass sich aber ausgerechnet jene Organisationen in der Umweltbildung anbieten, macht den Bock zum Gärtner: Der Deutsche Bauernverband ist auch verantwortlich dafür, dass die Landwirtschaft heute als Naturzerstörer Nummer eins angesehen werden muss. Und der Jagdschutzverband steht eher für anachronistische statt ökologische Prinzipien. Vielleicht brauchen wir Umwelt-Detektive auch für Politikersprechblasen. ■

FREIMUT BITTNER LEIPZIG



Medien

Slowakischer Karst - Aggtelek Karst



Neben der Flusslandschaft des Jahres der NaturFreunde Deutschlands ruft die Naturfreunde Internationale (NFI) alle zwei Jahre die sogenannte Landschaft des Jahres aus: Für 2010 und 2011 ist es die Karstregion zwischen Ungarn und der Slowakei. Mit der Landschaft des Jahres wollen die NaturFreunde dazu beitragen, einzigartige Natur- und Kulturlandschaften langfristig zu erhalten und lokale Einkommensquellen besonders im nachhaltigen Tourismus zu schaffen. Eine neue 36-seitige Broschüre mit eindrucksvollen Fotos beschreibt sowohl den Karst und seine Bewohner als auch das NFI-Projekt und kann bei der NFI kostenfrei bestellt werden. ■

ANITA PINTER

📄 Broschüre bestellen Naturfreunde Internationale (NFI) · Anita Pinter · Diefenbachgasse 36 · A-1150 Wien/Österreich 0043 1 892 38 77 · anita.pinter@nf-int.org
Download landschaftdesjahres.net/karst

Das Buch gegen Nazis



Hier wird kompaktes Wissen zum Rechtsextremismus vermittelt: seinen Ursprüngen, seinen Erscheinungsformen und seinen Auswirkungen. Konkrete Beispiele schulen das Erkennen von unterschwelligem Rechtsextremismus im Alltag, praktische Tipps geben Hilfestellung beim Umgang mit rassistischen Äußerungen im persönlichen Umfeld, zum Beispiel am Arbeitsplatz, in der Nachbarschaft oder im Sportverein. Ein guter Leitfaden mit vielen Adressen für weiterführende Informationen und Anlaufstellen für Betroffene. ■

ANNE EICHHORST

📄 Holger Kulick, Toralf Staud: Das Buch gegen Nazis. Rechtsextremismus - Was man wissen muss und wie man sich wehren kann; 304 Seiten; Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln, 2009; ISBN 9783462041606; Preis 12,95 Euro.

Stadtnatur



Natur in der Stadt ist keine Natur zweiter Klasse. Vielmehr bietet sie Tieren und Pflanzen sogar einige Vorteile im Vergleich zum „offenen Land“. Welche das sind, beschreibt dieses Buch verständlich und kurzweilig, ergänzt durch entsprechende Fotos.

Denn längst sind Wildschweine in Berliner Vorgärten und Eichhörnchen auf heimischen Balkonen keine Seltenheit mehr. Aber auch negative Konsequenzen werden aufgezeigt. Ein Naturführer, der uns staunen lässt über das pulsierende Leben der Stadtnatur. ■

ANNE EICHHORST

📄 Josef H. Reichholf: Stadtnatur - eine neue Heimat für Tiere und Pflanzen; 318 Seiten; oekom Verlag, München, 2007; ISBN 9783865810427; Preis 24,90 Euro.

Superkontinent



Pangäa: Der Begriff bezeichnet die zusammen-geschobenen Landmassen auf der Erdkugel vor rund 250 Millionen Jahren. Dieser Zusammenballung verdanken wir zum Beispiel, dass im Ruhrgebiet Kohle

zu finden ist. Denn unsere Region lag damals noch in Äquatornähe und war intensiver Sonnenstrahlung ausgesetzt. Aus den Teilen Pangäas entstanden die heutigen Kontinente, die sich weiter auf dem Erdball bewegen. Dieses Buch beschreibt interessant und informativ den verborgenen Rhythmus unseres Planeten und ist eines der besten populärwissenschaftlichen Bücher seit Jahren, so der englische Guardian. ■

OTTO WINNER

📄 Ted Nield: Superkontinent - Das geheime Leben unseres Planeten: Eine abenteuerliche Reise durch die Erdgeschichte; 287 Seiten, gebunden, mit Karten; Verlag Antje Kunstmann, München, 2008; ISBN 9783888975264; Preis 19,90 Euro



kurz notiert

Fotografentreffen am Bodensee

Wahrscheinlich könnte für viele NaturFreunde-Fotografen der 11. September 2010 am besten schon heute sein. Denn dann werden im Rahmen der BundesFoto-Tage 2010 die BundesFoto-Sieger in den einzelnen Kategorien geehrt. Die diesjährigen BundesFoto-Tage werden in Eriskirch am Bodensee veranstaltet. Die Fotogruppe „Kreativ Eriskirch“ hat ein attraktives Programm ausgearbeitet, darunter Bildbearbeitungs- und Multimediaseminare, aber natürlich auch Exkursionen und einen Ausstellungsrundgang zum Wettbewerbssonderthema „Flusslandschaften in Europa“ im Naturschutzzentrum Eriskirch. ■

AXEL KOTTAL
BUNDESFACHGRUPPENLEITER FOTO

8.-12.9.2010 · BundesFoto-Tage 2010 Seminare und Vorträge kostenfrei
Ausschreibung www.kreativ-eriskirch.de
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Eriskirch · Hans-Peter Sauter · (07541) 85 20 hans-peter.sauter@t-online.de

11. Staatsbürgerliches Seminar über Wasser und Ernährung

Meldet euch gleich jetzt an für das diesjährige Staatsbürgerliche Seminar in der Franken-Akademie Schloss Schney zum Thema „Wasser und Ernährung“. Diese nicht nur bei älteren Mitgliedern beliebte Bildungsveranstaltung des NaturFreunde-Arbeitskreises Senioren bietet neben hochwertigen

gen Vorträgen und Gesprächsrunden immer auch einen Kulturtag und gesellige Abende, Liederbücher und Musikinstrumente sind willkommen. ■

DORIS WAGNER
BUNDESSENIORENBEAUFTRAGTE

11.-15.10.2010 · 11. Seniorenseminar
Kosten für Ü/VP & Seminar: 110 € · **Anmeldeschluss** 3.9.2010 · **Auskunft & Anmeldung** Bundesgeschäftsstelle · Eveline Steller (030) 29 77 32 -63 · steller@naturfreunde.de

Weiterbildung zum Ehrenamt im Naturfreundehaus

Die Bundesfachgruppe Naturfreundehäuser veranstaltet im Naturfreundehaus Feldberg (L 40) ein Hausdienstseminar für ehrenamtliche Hausverantwortliche, das Aspekte rund um das Ehrenamt im Naturfreundehaus behandelt, zum Beispiel: Was ist ein Hausdienst, wie können Ehrenamtliche dafür begeistert werden, wie sind sie zu versichern, wie können Hausdienste optimal geplant werden? Im kommenden Jahr soll das Seminar nochmals ausgeschrieben werden und der Veranstaltungsort dann „nördlicher“ liegen. ■

KAROLIN BRÜSSAU

29.-31.10.2010 · Ehrenamt im Naturfreundehaus Über Möglichkeiten der Kostenübernahme berät euch die Bundesgeschäftsstelle · **Ausschreibung** www.seminare.naturfreunde.de
Auskunft & Anmeldung Bundesgeschäftsstelle · Karolin Brüssau · (030) 29 77 32 -72

„GUT DRAUF“-Zertifikat für Angebote in Naturfreundeheimern

Während die Steigerung des Beherbergungskomforts in Naturfreundeheimern mit hohen Investitionen verbunden ist, kann das inhaltliche Angebot leichter verbessert werden. Eine gute Möglichkeit ist die sogenannte „GUT DRAUF“-Zertifizierung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Diese Initiative will die gesundheitliche Situation von 12-18-Jährigen mit integrativen Angeboten verbessern, die gesundheitsrelevante Faktoren wie Ernährung, Bewegung und Stressbewältigung miteinander verknüpfen. Eine entsprechende Zertifizierung wird immer stärker nachgefragt. Die NaturFreunde-Bundesgruppe unterstützt Naturfreundehäuser und Ortsgruppen bei der Programmentwicklung und plant ab 2011/2012 eine kostenfreie „GUT DRAUF“-Zertifizierung von entsprechenden NaturFreunde-Programmen. Naturfreundehäuser mit Interesse an einer „GUT DRAUF“-Zertifizierung melden sich bitte bis zum 1. Dezember 2010 in der Bundesgeschäftsstelle. ■

KAROLIN BRÜSSAU

Informationen & Kontakt NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle · Karolin Brüssau (030) 29773272 · bruessau@naturfreunde.de
Anmeldeformular www.bergfrei.de

Pilotprojekt Umweltmanagement sucht Naturfreundehäuser

Die NaturFreunde-Bundesgruppe arbeitet an der Entwicklung eines Umweltmanagementsystems für Naturfreundehäuser, mit dem die Umwelt entlastet und Kosten eingespart werden können. Vorerst geplant ist eine Pilotgruppe von zehn Naturfreundeheimern, die in Zusammenarbeit mit Kate e.V. ein auf die speziellen Bedürfnisse der Naturfreundehäuser angepasstes Umweltmanagementsystem erarbeiten. Gleichzeitig werden sich Ehrenamtliche zum Umweltgutachter ausbilden lassen können, um nach der Pilotphase das Umweltmanagementsystem in weiteren Naturfreundeheimern zu implementieren. Naturfreundehäuser mit Interesse melden sich bitte bis zum 1. Dezember 2010 in der Bundesgeschäftsstelle. ■

KAROLIN BRÜSSAU

Informationen & Kontakt NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle · Karolin Brüssau · s.o.

Stuttgart 21 nichts für Radfahrer

Mehr als 15.000 Menschen protestierten Anfang August in Stuttgart gegen das milliardenschwere Bahnprojekt Stuttgart 21 (siehe auch NATURFREUNDIN 2-10, Seite 14). Denn der geplante Umbau des bisherigen Kopfbahnhofes in einen unterirdischen Durchgangsbahnhof wird immer teurer und ist verkehrspolitisch überflüssig. So forderte der SPD-Bundestagsabgeordnete und NaturFreund Hermann Scheer einen Volksentscheid über das Bahnprojekt: „Wir brauchen jetzt einen Schiedsrichter. Der kann nur die Bevölkerung sein.“ Viele NaturFreunde in Stuttgart engagieren sich gegen das Bahnprojekt, zum Beispiel die

NaturFreunde Radgruppe Stuttgart. In ihrem monatlich erscheinenden Infoschreiben „Kettenblatt“ informiert die Radgruppe regelmäßig nicht nur über Neuigkeiten aus der Welt des Fahrrads und schreibt Radtouren aus, sondern prangert auch Missstände in der regionalen (Nicht-) Fahrradpolitik an. So kann in der Juliausgabe des Kettenblatts nachgelesen werden, wie der Sprecher des Bahnprojekts Wolfgang Drexler auf die Frage nach der Fahrradfreundlichkeit von Stuttgart 21 antwortete. Oder hier ganz kurz: Stuttgart 21 ist kein Projekt für Radfahrer. Das Kettenblatt ist als E-Mail-Version kostenlos und kann auf der Internetseite bestellt und auch gelesen werden. ■

SL

NaturFreunde Radgruppe Stuttgart

Peter Pipiorke · (07 11) 61 73 94
www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de

Herbert Guttman verstorben

Am 19. Februar 2010 verließ uns der 90-jährige Herbert Guttman, der von 1974 bis 1989 Bundesfachgruppenleiter für Natur- und Heimatkunde war und noch bis 1999 die Fachgruppe beratend unterstützte. Unter seiner Leitung wurde die 1951 von Sepp Mayer begonnene Tradition der Bundesseminare für Natur- und Heimatkunde erfolgreich weitergeführt, erst im Juni traf sich die Fachgruppe im „Räuberland Spessart“. Herbert, wir werden dich in guter Erinnerung behalten. ■

KARL MÜLLER

Seminare Natur- und Heimatkunde

Berichte als PDF-Download (aktualisiert um „Der Niederrhein“ [2009]): www.heimatkunde.naturfreunde.de
Oder bestellen bei Jürgen Hapke · Kupferheide 68 · 33649 Bielefeld · (0521) 45 39 23

Hugo Hartfelds letzte Wanderung

Am 27. April 2010 ging der 89-jährige Hugo Hartfeld aus Kamp-Lintfort auf seine letzte Wanderung. Nachdem sich schon sein Vater und langjähriger Vorsitzender der Ortsgruppe Köln für die Erbauung des Laacherseehauses eingesetzt hatte, war auch Hugo dem Naturfreundehaus immer sehr verbunden. Er arbeitete mit am Wanderführer und sorgte mit seiner Frau für System in unserer Hausbücherei und der Mineraliensammlung. Berg frei! ■

VORSTAND & HEIMLEITUNG LAACHERSEEHAUS

Naturfreundehaus Laacherseehaus

anerkannte Bildungsstätte mit 81 Betten ab 16,50 Euro · 56743 Mendig · (02652) 47 77
www.F27.naturfreundehaus.de

Lachen statt trauern

Auch die langjährigen Mitglieder Edith Kornblum und Manfred Festerling der NaturFreunde Dortmund-Aplerbeck sind verstorben. Doch wenn ihr an sie denkt, seid nicht traurig. Erzählt von ihnen und traut euch auch zu lachen. Lasst ihnen einen Platz zwischen euch, wie sie ihn auch im Leben hatten. Berg frei! ■

LUKAS PABST

Spendenaufwurf für das Naturfreundehaus Worms

Die Sache ist juristisch komplex und für die beteiligte Ortsgruppe sehr belastend: Das Anfang der 1950er Jahre selbst gebaute Naturfreundehaus Worms (K 7) am Rhein steht auf zwei Grundstücken, deren Eigentümer die Stadt Worms und mittlerweile auch ein Privatinvestor sind. Letzterer hatte das Grundstück ohne Wissen der Ortsgruppe erworben und nun den Pachtvertrag für sein Grundstück gekündigt. Im ungünstigsten Fall müsste die Ortsgruppe das Naturfreundehaus zurückbauen. Ausführlichere Informationen findet ihr auf der Internetseite des Naturfreundehauses, das sich über Hilfen aller Art freut. Denn durch die anstehende juristische Klärung werden vermutlich nicht nur finanzielle Belastungen auf die Ortsgruppe zukommen, sondern auch personelle Engpässe in der Vereinsarbeit entstehen.

Spendenkonto
NaturFreunde Worms e.V. · Konto-Nr.: 21153789 · BLZ: 553 500 10
NaturFreunde Worms
Gerhard Albrecht · Hochheimer Str. 23 · 67549 Worms
(06241) 578 34 · www.naturfreunde-worms.de



Schwitzen in Saviore

Eine echte indianische Sauna errichten Mitte Juni drei Lakota-Indianer im norditalienischen Saviore bei ihrem Besuch der lokalen NaturFreunde-Ortsgruppe. Die Mitglieder der Häuptlingsfamilie Cross (im Foto oben ganz rechts: Cecil, Jim [White Buffalo] und Justin [Poor Bear], davor die Dietlinger NaturFreundin Katja Mast [MdB], links: Italo Bigioli [Vorsitzender NaturFreunde Saviore], daneben Giovanni Conciero [Vorsitzender NaturFreunde Italien]) bauten an einem Wildfluss nahe des Naturfreundehauses Saviore eine sogenannte „Swetlodge“, ein indianisches Schwitzzelt, in dem erhitzte Steine mit Flusswasser übergossen werden. Die Lakota-Delegation berichtete auch über das erstarken der Umweltbewusstseins ihres Stammes, der die Gründung einer NaturFreunde-Gruppe plant und mit mehreren großen Tipis ein eigenes Naturfreundehaus in seinem Reservat errichten will. Schon seit 1992 bestehen freundschaftliche Beziehungen zwischen den italienischen NaturFreunden und den Ureinwohnern Nordamerikas. Der erste Kontakt war 1990 anlässlich eines gemeinsamen Besuchs der NaturFreunde Saviore mit ihren deutschen Partnern, der badischen Ortsgruppe Dietlingen, beim Europaparlament in Straßburg zustande gekommen. Hier hörten sie, wie nordamerikanische Indianer eine Petition gegen die Entweihung ihres heiligen Mount Graham einbrachten. Auf dem Gipfel sollte mit europäischer Hilfe ein Observatorium gebaut

werden. Der Vorsitzende der NaturFreunde Saviore, Italo Bigioli, solidarisierte sich spontan mit dem Anliegen der Indianer und lud diese in seine heimatlichen Berge ein. Seitdem kam es zu mehreren gegenseitigen Besuchen. Überraschend für die Indianer waren auch die rund 6.000 Jahre alten Felszeichnungen in der Nähe von Saviore, die entsprechenden historischen Jagdszenen in ihrer Heimat verblüffend ähneln. ■ **FRITZ HÖNIG**

Naturfreundehaus Saviore (L 79) auf 1.200 m Höhe im Adamello-Gebirge nördlich von Brescia · 24 Betten im Lager ab 12 Euro für Selbstversorger · **buchbar über Fritz Hönig** · (07236) 14 00 www.L79.naturfreundehaus.de

Kinder „fairändern“ die Welt

„Deutsche Waffen dürfen nicht in die Hände von Kindersoldaten in Entwicklungsländern gelangen“, war eine zentrale Forderung des Kindergipfels 2010 der Naturfreundjugend Deutschlands. 12- bis 15-Jährige aus ganz Deutschland hatten in Marburg vier Tage lang darüber diskutiert, was jeder Einzelne für eine gerechtere Welt tun kann - und wo die Politik gefragt ist. In Workshops formulierten die jungen Menschen Forderungen, aber auch Selbstverpflichtungen, die schließlich zu einem Zukunftsvertrag zusammengefasst und an Abgeordnete des Bundestages und des Europäischen Parlamentes überreicht

wurden. Die Teilnehmer forderten auch Höchstpreise für Medikamente in Entwicklungsländern und eine flächendeckende Verwendung von fair gehandelten Produkten in deutschen Rathäusern, Parlamenten und Verwaltungen. Der Kindergipfel fördert die Partizipation Jugendlicher an der Diskussion wichtiger Zukunftsthemen. Denn während in der aktuellen Politik und in den Medien meist kurzfristige nationale Interessen im Mittelpunkt stehen, machten die TeilnehmerInnen des Kindergipfels immer wieder deutlich: Wir leben in Einer Welt, in der wir nur eine Zukunft haben, wenn wir uns gemeinsam für die Bekämpfung der Armut, den Klimaschutz und mehr Gerechtigkeit einsetzen. Wir müssen jetzt umsteuern und unseren Lebensstil und unsere Wirtschaftsweise „fairändern“, damit auch nachfolgende Generationen die Chance haben, ihr Leben nach ihren Vorstellungen zu gestalten. Der Zukunftsvertrag steht auch auf der Internetseite des Kindergipfels ■ **TOBIAS THIELE**

www.kindergipfel.de

Wandertreffen in der Lausitz

Exakt 386 Wanderer trafen sich im letzten Jahr in der Oberlausitz zum traditionellen Wanderevent der Wilthener NaturFreunde mit internationaler Anziehungskraft. Zur Jubiläumsveranstaltung werden noch mehr Natur- und Sportbegeisterten aus Deutschland, Tschechien, Dänemark, Belgien und Ungarn in der Oberlausitz erwartet. Denn das Konzept der Wanderungen für Jedermann bietet sportliche Gemeinschaft in unterschiedlichen Leistungsstärken: von der kurzen Familienwanderung bis zum echten „Hunderter“, der 100-Kilometer-Tour über zwei Tage. Auch auf dich freuen sich die Wilthener NaturFreunde. ■ **SL**

16.10.2010 · 25. Oberlausitzer Hunderter NaturFreunde Wilthen · (01520) 136 50 00 www.naturfreunde.wilthen.de

Neuer „Fledermaus-Garten“ im Berliner Karl-Renner-Haus

Mit einem speziellen Beet im Garten des Berliner Naturfreundehauses Karl Renner (B 1) soll künftig das Nahrungsangebot für nachtaktive Falter verbessert werden - und damit auch für deren Jäger, die Fledermäuse. Die Vorbereitungen dazu werden noch in diesem Herbst beginnen. Neben dem Anlegen des Beetes wird die Beschaffung der richtigen Pflanzensamen eine wichtige Aufgabe sein. Unterstützer - ob mit Rat oder Tat - sind herzlich willkommen! ■ **DIRK SCHOLZ**

Naturfreundehaus Karl Renner (B 1) 121 Betten ab 21 Euro · Ringstr. 76-77 12205 Berlin · (030) 83 20 39 13 www.B1.naturfreundehaus.de

Zweifache Heldin des Alltags im NaturFreunde-Garten

Die Bonner NaturFreundin Monika Heimerzheim ist eine „Alltagsheldin“, ganz offiziell. Für ihre langjährige Tätigkeit in der Umweltbildung für junge Menschen wurde sie sogar doppelt ausgezeichnet: von der Stadt Bonn mit dem „Bürgerpreis 2009“, immerhin dotiert mit 4.500 Euro, und von der Bonner SPD-Fraktion mit der „Sebastian-Dahni-Medaille“. Monika bringt seit rund 35 Jahren Kindern und Jugendlichen die Natur näher, zum Beispiel durch die Organisation von Stadtranderholungen für junge Menschen, die sich einen Urlaub nicht leisten können. „Ihr“ Reich ist der NaturFreunde-Garten in Bonn, über den auch schon die *NATURFREUNDiN* berichtete (1-09, S. 6-7). Die 1.000 Quadratmeter große Grünfläche mit Küchenhaus, Werkzeugschuppen, Beeten, Kletterbäumen und riesigem Planschbecken ist ein Paradies für Kinder, sagen sogar die Erwachsenen. Auch der Bonner Bürgermeister betonte den praktischen Wert der Umweltbildung im NaturFreunde-Garten: Hier werde die Arbeit für die nächste Generation verrichtet. ■ **SL**

www.naturfreunde-bonn.de

SERIE: GREENWASHING UND NEUSPRECH (9)

Countdown 2010, der



Noch knapp vier Monate, dann ist es endlich runter gezählt, das Jahr der Artenvielfalt. Der Verlust von Arten sollte dann in der EU gestoppt sein. Wie man das erreicht? Der Umweltminister führt Dialogforen durch, der Verkehrsminister streicht ein paar Bahnlinien und lässt neue Autobahnkilometer bauen, jeden Tag werden in Deutschland 100 Hektar Boden neu betoniert und versiegelt, die Landwirtschaftsministerin gibt Geld, wenn der Bauer auf einem Hektar Acker drei Blüten Klatschmohn stehen lässt. Der Feldhamster kommt in den Zoo. Es klappt auch ohne BP, der Countdown 2010. ■ **HGM**



Naturfreundehaus Bodensee: ... Zeit zum Entspannen!

Direkt am Ufer des Bodensees finden Sie Zeit zum Ausruhen, Entspannen und Energie tanken. Vergessen Sie hier für ein paar Tage den Alltag und lassen Sie sich von uns verwöhnen – allein, in trauter Zweisamkeit oder gleich mit der ganzen Familie!

Für Ihre Erholung haben wir das **Wellness-Arrangement „BODENSEE-WEEKEND“** zusammengestellt, buchbar vom 15. Oktober 2010 bis zum 15. April 2011:

Inklusivleistungen

- ▶ 2 x Übernachtung im Doppelzimmer
- ▶ 2 x Frühstück vom Buffet
- ▶ 1 x 3-Gang-Menü
- ▶ 1 x 4-Gang-Menü
- ▶ 1 x 20 Minuten Wellnessmassage
- ▶ 1 x Eintritt in die Therme Konstanz (Thermalbad und Saunalandschaft)
- ▶ Ticket für den öffentlichen Nahverkehr

plus

- ▶ fruchtiger Gruß aus der Hotelküche
- ▶ erfrischender Begrüßungscocktail

Gesamtpreis 110 Euro pro Person / 99 Euro für NaturFreunde-Mitglieder

„BODENSEE-WEEKEND“ PLUS

Sie möchten gerne um ein oder zwei Tage verlängern? Kein Problem! Wir berechnen je Verlängerungstag 35 Euro pro Person. NaturFreunde-Mitglieder erhalten auf den Preis fünf Euro Nachlass.

Gerne helfen wir Ihnen auch bei der Gestaltung Ihres individuellen Rahmenprogramms. Rufen Sie uns einfach an, wir freuen uns auf Sie.



Naturfreundehaus Bodensee

Radolfzeller Straße 1 · 78315 Radolfzell-Markelfingen
(07732) 8 23 77 -0 · www.naturfreundehaus-bodensee.de

SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

Schnuppermitgliedschaft (max. 2 Kalenderjahre)

- Erwachsene 50,- €
- Familie 75,- €
- Kinder/Jugendliche 25,- €

Eintrittsjahr

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße

PLZ, Wohnort

Telefonnummer für Rückfragen

Ich/wir treten den NaturFreunde Deutschlands,
Bundesgruppe Deutschland e.V. bei

Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen der/die gesetzl. Vertreter/-in)

Weitere Familienmitglieder

Name, Vorname

Geburtsdatum

Name, Vorname

Geburtsdatum

Name, Vorname

Geburtsdatum

Auftrag zur Einzugsermächtigung

für die fälligen Jahresbeiträge durch die NaturFreunde Deutschlands:

Kontoinhaber

Konto-Nummer

Bankleitzahl

Kreditinstitut

Datum

Unterschrift Kontoinhaber



Beitrittserklärung senden an: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80 · info@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de